



V 6458 EX

# STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG - HOLSTEIN

36. Jahrgang

Heft 5

Mai 1984

Grafik des Monats: Landwirtschaftliche Betriebe  
Aufsätze: Der Hamburg-Nachbarraum bis 1995  
Beilage: Erweiterte Kreiszahlen

Statistisches Amt für Hamburg  
und Schleswig-Holstein  
Bibliothek  
Standort Kiel

## Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche



Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

# Wirtschaftsstatistische Schnellinformation

		absolut	Veränderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres in %	Monats- durch- schnitt	Veränderung gegenüber gleichem Zeitraum des Vorjahres in %
<b>Verarbeitendes Gewerbe<sup>1</sup></b>		<b>Februar 1984</b>		<b>Januar bis Februar 1984</b>	
Beschäftigte	1 000	162	— 2,8	162	— 2,9
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	16	+ 0,6	16	— 1,3
Löhne und Gehälter	Mill. DM	459	+ 4,8	462	+ 2,3
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	2 859	+ 14,2	2 783	+ 10,2
Inlandsumsatz	Mill. DM	2 320	+ 12,2	2 214	+ 7,8
Auslandsumsatz	Mill. DM	540	+ 23,8	569	+ 20,3
Auftragseingang					
ausgewählter Wirtschaftszweige	Mill. DM	1 426	— 16,6	1 495	— 16,7
aus dem Inland	Mill. DM	1 002	— 28,4	1 062	— 19,2
aus dem Ausland	Mill. DM	424	+ 36,5	434	— 9,8
Energieverbrauch	1 000 t SKE	224	+ 24,6	220	+ 15,5
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2</sup></b>					
Beschäftigte	1 000	46	+ 5,5	47	+ 5,7
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	3	+ 29,0	4	+ 9,8
Löhne und Gehälter	Mill. DM	85	+ 28,7	86	+ 14,3
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	205	— 0,7	200	+ 2,0
Auftragseingang <sup>3</sup>	Mill. DM	196	+ 17,1	159	— 2,9
<b>Baugenehmigungen<sup>4</sup></b>					
Wohnbau	Wohnungen	892	— 10,4	1 001	+ 16,3
Nichtwohnbau	1 000 m <sup>3</sup> umbauter Raum	339	— 40,8	324	— 28,3
<b>Einzelhandel</b>		<b>Januar 1984</b>		<b>Januar bis Dezember 1983</b>	
Umsatz (einschl. Umsatzsteuer) Meßziffer 1980 = 100		100,0	+ 8,1	108,8	+ 3,3
<b>Gastgewerbe</b>					
Umsatz (einschl. Umsatzsteuer) Meßziffer 1980 = 100		69,8	— 3,1	108,4	+ 6,2
<b>Fremdenverkehr<sup>5</sup></b>					
Fremdenmeldungen	1 000	79	+ 6,5	217	— 0,2
Fremdenübernachtungen	1 000	303	+ 8,8	1 309	— 2,2
<b>Arbeitsmarkt</b>		<b>Februar 1984</b>		<b>Januar bis Februar 1984</b>	
Arbeitslose	Anzahl	123 288	+ 0,1	123 250	+ 0,6
		<b>Januar 1984</b>		<b>Januar bis Dezember 1983</b>	
<b>Ausfuhr</b>	Mill. DM	702	+ 21,5	679	+ 0,2
Ausfuhr ohne Schiffe	Mill. DM	700	+ 21,1	655	+ 3,9
<b>Kredite<sup>6</sup></b>					
Bestand am Monatsende					
kurzfristige Kredite	Mill. DM	8 942	+ 1,9	8 935	— 0,8
mittel- und langfristige Kredite <sup>7</sup>	Mill. DM	40 543	+ 7,5	38 988	+ 7,7

1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E I 1

2) Zur Methode siehe Statistischen Bericht E II 1 3) Nur Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

4) Nur Errichtung neuer Gebäude 5) in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten (ohne Jugendherbergen und Campingplätze)

6) an inländische Unternehmen und Private 7) einschließlich durchlaufender Kredite

## INHALT 5/84

	Seite
Aktuelle Auslese .....	85
Aufsätze	
Aussichten für die Entwicklung im Hamburg-Nachbarraum bis 1995 .....	86
Grafik des Monats .....	90
Tabellenteil mit erweiterten Kreiszahlen ...	Beilage
Wirtschaftskurven A (allgemein)	3. Umschlagseite

Beachten Sie bitte die Inhaltsübersichten  
auf den übrigen Seiten dieser Einlage!

## Inhalt der letzten fünf Hefte nach Monaten

### Heft 12/1983

Preisindex Lebenshaltung  
Milchvieh- und Schweinehaltung  
Milcherzeugung und -verwendung  
Sozialhilfe 1982

### Heft 1/1984

Regionale Verbreitung von Feldfrüchten  
Verarbeitendes Gewerbe

### Heft 2/1984

Berufspendler 1982  
Feldfruchternte 1983

### Heft 3/1984

Gartenbau  
Binnenfischerei

### Heft 4/1984

Schleswig-Holstein im Jahre 1983





# STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG - HOLSTEIN

36. Jahrgang · Heft 5

Mai 1984

## Aktuelle Auslese



### Milcherzeugung erreichte 1983 2,75 Mill. t in Schleswig-Holstein

Im Jahre 1983 erzeugten 17 000 milchviehhaltende Betriebe 2,75 Mill. t Vollmilch; dies waren 160 000 t oder 6 % mehr als 1982. In der ersten Jahreshälfte übertraf die Milcherzeugung bei guter Grundfuttersversorgung die Erzeugung des entsprechenden Vorjahreszeitraumes um 8 %, während die Erzeugung in der zweiten Jahreshälfte die Vorjahresmenge aufgrund einer anhaltenden Dürreperiode im Hochsommer nur um 4 % überstieg. Diese Produktionszunahmen wurden durch eine erhebliche Aufstockung des Milchkuhbestandes – dieser war bei der Viehzählung im Juni um 5 % und im Dezember um 6 % größer als vor einem Jahr – sowie eine weitere Leistungssteigerung bei den Milchkühen erzielt. Der durchschnittliche Jahresmilchertrag je Kuh stieg gegenüber 1982 um 78 kg oder 2 % auf erstmals 4 928 kg. 97,3 % der erzeugten Milch wurden an Meiereien in Schleswig-Holstein und Hamburg geliefert, 1,6 % an Kälber unmittelbar verfüttert und 1,1 % im Haushalt der landwirtschaftlichen Betriebe frisch verbraucht oder zum direkten Verbrauch abgegeben. Bei einer weiter rückläufigen Zahl an Milchviehhaltern, aber steigenden Bestandsgrößen nahm der Eigenverbrauch der Betriebe zugunsten einer steigenden Meiereianlieferung weiter ab.

### Gewerbliche Schlachtungen von Schweinen, Rindern und Schafen 1983 ausgeweitet

In Schleswig-Holstein wurden im Jahre 1983 2,81 Mill. Schweine, 445 000 Rinder und 50 000 Schafe aus inländischer Erzeugung gewerblich geschlachtet; das waren im Vergleich zu 1982 1 % mehr Schweine und Rinder und 2 % mehr Schafe. Aus dem Ausland eingeführt und geschlachtet wurden 50 000 Schweine, 1 200 Rinder und 18 000 Schafe. Auf Hausschlachtungen entfielen im Berichtsjahr 47 000 Schweine, 7 000 Rinder und 9 000 Schafe.

Nach einem Rückgang in den beiden vorhergehenden Jahren (1981: –6%, 1982: –3%) nahm das Gesamtfleischaufkommen aus gewerblicher Schlachtung inländischer Tiere (ohne Geflügel) im Berichtsjahr wieder leicht um 2 % auf 358 000 t zu. Davon waren 229 000 t Schweine- und 127 000 t Rindfleisch, während nur 3 000 t von anderen Tierarten stammten. Die importierten Schlachttiere lieferten eine Schlachtmenge von insgesamt 9 000 t, was einem Anteil von 2 % an den gesamten gewerblichen Schlachtmengen entspricht.

Das Aufkommen an Geflügelfleisch aus gewerblicher Schlachtung ging dagegen gegenüber dem Vorjahr um ein Zehntel auf knapp 10 000 t zurück. 97% der Schlachtmenge entfielen dabei auf Fleisch von Jungmasthühnern.



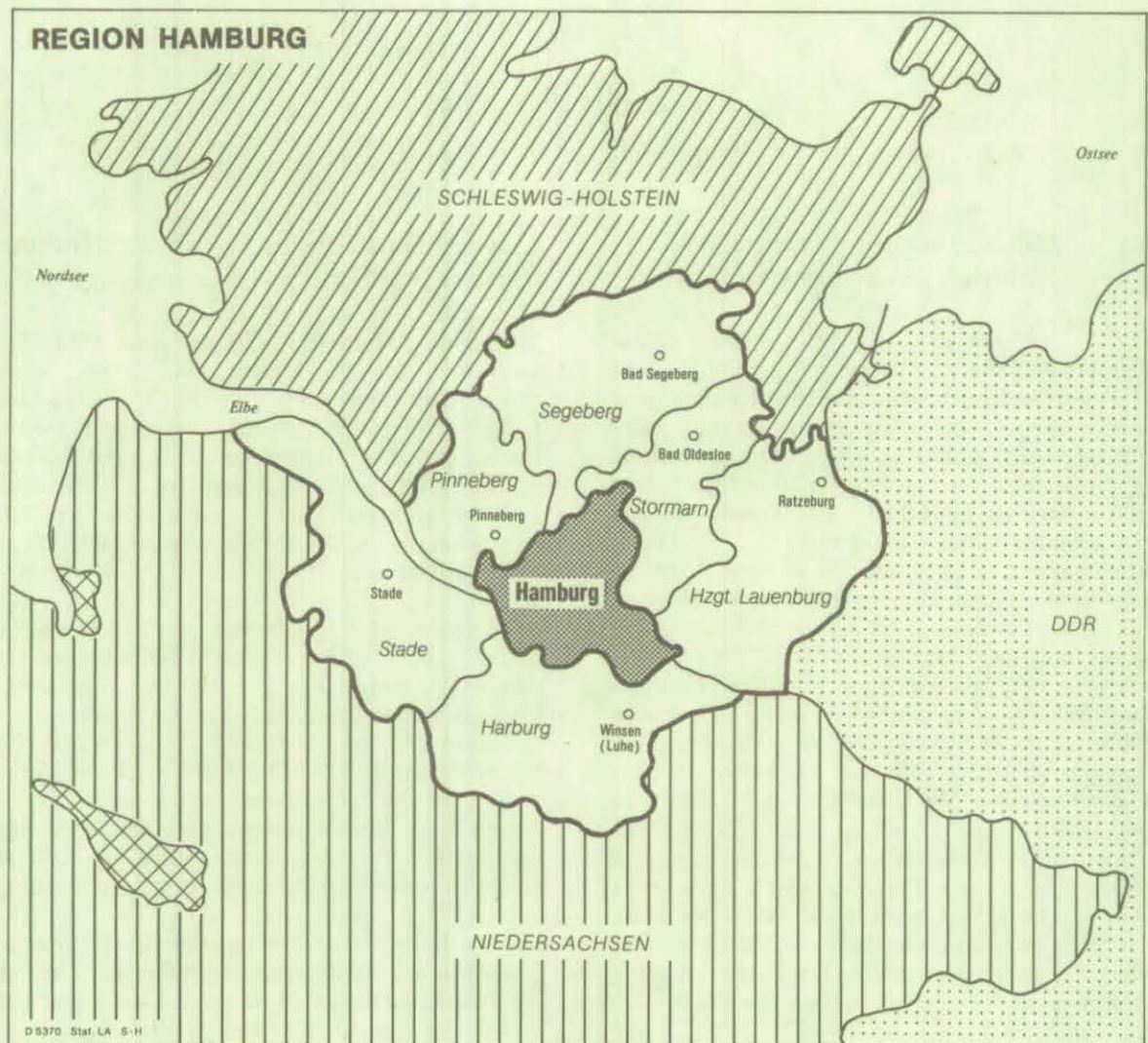
# Aussichten für die Entwicklung im Hamburg-Nachbarraum bis 1995

## Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Pendlerströme, Wohnungsbau

Von Günter Kornetzky, Staatskanzlei, Abt. Landesplanung, und Peter Möller, Statistisches Landesamt

In seiner Zeitschrift „Hamburg in Zahlen“, Heft 12/1983, hat das Statistische Landesamt der Freien und Hansestadt Hamburg seine Vorstellungen zur künftigen Entwicklung der Region Hamburg bis zum Jahr 2000 vorgelegt. Diese dokumentierten Prognoseergebnisse sind von den hamburgischen Behörden erarbeitet und von der Senatskommission für Stadtentwicklung als Orientierungswerte für bevölkerungs- und arbeitsmarktabhängige Planungen gebilligt worden. Hamburg möchte mit diesen Daten nicht nur seinen Behörden, sondern auch der Wirtschaft, den Verbänden, den Arbeitnehmer- und Verbraucherorganisationen und der Forschung Planungsgrundlagen an die Hand geben.

Dieser Anspruch und der Umstand, daß die Hamburger Prognosen sich nicht nur auf das eigene Staatsgebiet, sondern auch auf die zur Region gerechneten Nachbarkreise von Niedersachsen und Schleswig-Holstein beziehen, erfordern eine Stellungnahme für diese Gebiete (die Kreise Stade und Harburg sowie Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Hzt. Lauenburg) aus der Sicht der Nachbarn. Dabei erscheinen die von Hamburg für das Umland erwarteten Entwicklungen nicht immer plausibel; sie weichen teilweise deutlich von den Erwartungen Schleswig-Holsteins ab.





## Zu den Hamburger Vorausschätzungen

Hamburg erwartet – kurz zusammengefaßt – bei anhaltenden **Bevölkerungs- und Arbeitsplatzverlusten** in der Stadt selbst für das Umland einen „Bruch“ in der bisher sehr positiven Entwicklung. So soll gemäß Hamburger Einschätzung nach mehr als zwei Jahrzehnten dynamischer Arbeitsplatz- und Bevölkerungsentwicklung im Umland erstmals das Arbeitsplatzangebot – jedenfalls bis 1985 – rückläufig sein und die bisher eher stürmische Bevölkerungszunahme drastisch zurückgehen. Hamburg unterstellt für die Jahre 1984 bis 1995 nur noch eine Bevölkerungszunahme im Umland um etwa 30 000 Einwohner, nachdem ein solcher Zuwachs hier 1979 und 1980 in lediglich zwei „guten“ Jahren erreicht wurde. Die von Hamburg bis 1985 erwartete Abnahme des Arbeitsplatzangebots im Umland würde bedeuten, daß mit der bisher deutlich ansteigenden Zahl an Arbeitsplätzen im Umland ein wichtiger stabilisierender Faktor für den gesamten Arbeitsmarkt der Region entfallen würde und es bei weiter steigender Nachfrage nach Arbeitsplätzen zu einer dramatischen Zuspitzung der Arbeitsmarktsituation in der gesamten Region kommen würde.

Diese – aus Sicht des Landes Schleswig-Holstein – überzogen pessimistische Einschätzung der künftigen Bevölkerungs- und Arbeitsmarktentwicklung in der Hamburger Veröffentlichung kann den Blick für die erforderlichen Entscheidungen in der Arbeitsmarkt-, Wohnungsbau- und Infrastrukturpolitik verstellen.

Im Zusammenhang mit der aus Hamburger Sicht künftig nur noch schwach steigenden Bevölkerungszahl im Umland geht Hamburg von künftig geringeren **Berufspendlersalden** zwischen der Stadt und dem Umland aus. Aus schleswig-holsteinischer Sicht ist dagegen zumindest bis 1995 mit Pendlersalden zu rechnen, die deutlich über dem heutigen Niveau liegen. Aus dieser unterschiedlichen Einschätzung ergibt sich der unterschiedlich dringlich beurteilte verkehrspolitische Handlungsbedarf zur Bewältigung der zu erwartenden Pendlerströme.

Nachdem in der Stadt Hamburg in „guten Jahren“ (z.B. 1970 und 1976) noch mehr **Wohnungen** jährlich fertiggestellt wurden als im gesamten Umland (Hamburg: jährlich knapp 11 000, Umland: jährlich 10 500 Wohneinheiten), glaubt die Stadt nunmehr, ab 1985 ihren Bestand an Wohnungen nicht mehr halten zu kön-

nen, obwohl zur Bestandserhaltung lediglich ein jährliches Neubauvolumen von 4 000 Wohneinheiten erforderlich wäre.<sup>1</sup> Für das Umland prognostiziert Hamburg dagegen ein nach wie vor vergleichsweise hohes jährliches Fertigstellungsvolumen von bis zu 11 000 Einheiten im langfristigen Durchschnitt der Jahre 1985 bis 1995. Diese Prognose Hamburgs ist nicht in Einklang zu bringen mit den anderen sehr pessimistischen Erwartungen für das Umland, insbesondere mit der Bevölkerungsprognose. Zu einem Volumen von 11 000 fertiggestellten Wohneinheiten im Umland haben in der Vergangenheit, nämlich in den Jahren 1970, 1977 und 1980, Wanderungsgewinne gehört, die im Durchschnitt der genannten drei Jahre mit 17 500 fast viermal so hoch waren, wie Hamburg sie mit 5 000 für den Jahresdurchschnitt 1985 bis 1995 für das Umland unterstellt.

Diese Unplausibilität der Hamburger Bevölkerungsprognose für das Umland wird auch deutlich, wenn statt des gesamten Wanderungsgewinns des Umlandes nur der von Hamburg erwartete künftige Wanderungsgewinn des Umlandes gegenüber der Stadt betrachtet wird. Während bei 11 000 fertiggestellten Wohnungen im Umland (1980) die Stadt Hamburg bei eigenen Fertigstellungen von 5 500 Wohneinheiten einen Umlandwanderungsverlust in Höhe von 12 000 Einwohnern hinnehmen mußte, geht Hamburg für die Zukunft davon aus, diesen Umlandwanderungsverlust künftig auf 3 500 bis 5 000 Einwohner pro Jahr zurückführen zu können. Diese von Hamburg prognostizierte Rückführung dürfte mit der von Hamburg selbst erwarteten Relation im Wohnungsneubau zwischen Stadt und Umland (siehe oben) kaum erreichbar sein.

Die – aus schleswig-holsteinischer Sicht – erhebliche Unterschätzung der künftigen Bevölkerungszunahme im Umland könnte zu der bereits angesprochenen Unterschätzung des künftigen Arbeitsplatzangebots im Umland durch Hamburg beigetragen haben; die bisherige kräftige Ausweitung des Arbeitsplatzangebots im Umland war zumindest im Bereich der Dienstleistungen auch durch die starken Bevölkerungszunahmen getragen.

1) Siehe Schaubild 17 in der Hamburger Veröffentlichung



## Die schleswig-holsteinische Sicht

In Schleswig-Holstein werden zur Zeit ebenfalls Überlegungen zur künftigen Entwicklung des Arbeitsmarktes, der Bevölkerung, des Wohnungsbaus, der Berufspendlerbeziehungen und des Siedlungsflächenbedarfs im schleswig-holsteinischen Teil des Umlandes angestellt. Weil diese für die laufende Fortschreibung des Regionalplans für die schleswig-holsteinischen Nachbarkreise Hamburgs notwendigen perspektivischen Überlegungen ebenfalls von der Entwicklung der Gesamtregion auszugehen haben, sollen die wichtigsten Ergebnisse für das Umland und auch für die gesamte Region im folgenden dargestellt werden. Die Entwicklung der Bevölkerungszahl im schleswig-holsteinischen Umland, die vielfältigen politischen Handlungsbedarf auslöst (z.B. betreffend Wohnungsbau, Schüler, Erwerbspersonen und ältere Bürger), ist dabei gemeinsam von den vier schleswig-holsteinischen Nachbarkreisen und dem Land erarbeitet worden. Die Vorstellungen für die gesamte Region Hamburg berücksichtigen die aktuellen Ergebnisse der von Bund und Ländern gemeinsam erarbeiteten Raumordnungsprognose 1995 sowie die Reports Nrn. 9 und 11 der Prognos AG, Basel.

Die Bevölkerung in Hamburg und im Umland

**Tendenz bis 1995 aus schleswig-holsteinischer Sicht**

1 000 Personen

Jahr	Hamburg	Umland	Region
1961	1 832	827	2 659
1970	1 794	1 010	2 804
1980	1 649	1 160	2 809
1995	1 450	1 270	2 720

Die Tabelle zeigt, daß Hamburg im Zeitraum 1980 bis 1995 mit einem weiteren Verlust von 200 000 Einwohnern rechnen muß; dies würde dem Rückgang in der Stadt 1961 bis 1980 und der unteren Variante der Hamburger Prognose entsprechen. Hamburg rechnet bei der Bevölkerung, der Nachfrage nach Arbeitsplätzen und der Prognose der Zahl der privaten Haushalte für die Stadt Hamburg mit zwei Varianten. Die obere Variante geht dabei von der größten erwarteten Bevölkerungszahl für die Stadt aus, die untere Variante von der kleinsten.

Im einzelnen wird aus schleswig-holsteinischer Sicht für Hamburg ein Geburtendefizit 1980 bis 1995 in Höhe von 150 000, ein Umlandwanderungsverlust Hamburgs von gleichzeitig 90 000 und ein Wande-

Die Bevölkerung in Hamburg und im Umland

**Hamburger Vorstellungen bis 1995**

1 000 Personen

Jahr	Hamburg	Umland	Region
Obere Variante			
1980	1 649	1 160	2 809
1985	1 598	1 194	2 792
1990	1 564	1 204	2 768
1995	1 541	1 218	2 759
Untere Variante			
1980	1 649	1 160	2 809
1985	1 571	1 192	2 763
1990	1 497	1 206	2 703
1995	1 442	1 218	2 660

rungsgewinn gegenüber dem Ausland und der übrigen Bundesrepublik in Höhe von 50 000 Einwohnern erwartet. Die von Hamburg unterstellte Verringerung des langjährigen Geburtendefizits in der Stadt von 11 000 pro Jahr auf künftig zwischen 6 500 bis 8 000 (1995) basiert offensichtlich auf der von Hamburg erwarteten starken Zunahme ausländischer Bevölkerungsteile mit anhaltend hoher Geburtenhäufigkeit, auf der erhofften deutlich abnehmenden Umlandswanderung und auf einem Wanderungsgewinn jüngerer Einwohner aus dem Umland. Aus schleswig-holsteinischer Sicht ist dazu anzumerken, daß

- der Umlandwanderungsverlust mit 90 000 bis 1995 deutlich höher ausfallen dürfte als von Hamburg erwartet (50 000 – 75 000) und damit die von Hamburg rechnerisch angenommene Stabilisierung der Geburtenzahl in der Stadt insoweit überschätzt wird,
- Hamburg zumindest in seiner oberen Variante (1995: knapp 235 000 Ausländer) die künftige Ausländerzahl überschätzt und damit auch die Zahl der Ausländergeburten, zumal Hamburg mit einer gleichbleibend hohen Geburtenhäufigkeit der Ausländer rechnet,
- die von Hamburg besonders herausgestellten Wanderungsgewinne junger Einwohner gegenüber dem Umland einer statistischen Nachprüfung nicht standhalten: 1978 – 1982 verlor Hamburg gegenüber dem schleswig-holsteinischen Umland in den Altersgruppen der 18- bis 30jährigen per Saldo 7 500 Einwohner.



Im Umland dürfte der starken weiteren Bevölkerungsabnahme in Hamburg von 1980 bis 1995 eine Zunahme in den vier schleswig-holsteinischen Kreisen um 60 000 und in den zwei niedersächsischen Kreisen um 50 000 Einwohner gegenüberstehen. In Schleswig-Holstein dürfte sich die genannte Nettozunahme aus einem Wanderungsgewinn von 80 000 (davon 50 000 gegenüber Hamburg) und einem Geburtendefizit von 20 000 zusammensetzen, während in Niedersachsen bei annähernd ausgeglichenem Saldo zwischen Geburten und Sterbefällen der Wanderungsgewinn von 50 000 (davon 40 000 gegenüber Hamburg) etwa identisch mit der Bevölkerungszunahme sein wird.

Im Vergleich zu der sehr dynamischen Bevölkerungsentwicklung im Umland während der 70er Jahre

(Zunahme pro Jahr 15 000 Einwohner) bedeutet die Entwicklungserwartung Schleswig-Holsteins für das gesamte Umland in den Jahren 1980 bis 1995 (pro Jahr durchschnittlich 7 000 Einwohner) eine deutliche Beruhigung, die Hamburger Prognose 1980 bis 1995 mit nur noch 4 000 Einwohnern jährlicher Zunahme hingegen einen nicht wahrscheinlichen Einbruch; nach der schon bekannten Entwicklung bis Ende 1983 verbliebe sogar für den restlichen Zeitraum 1984 bis 1995 nur noch ein jährliches Bevölkerungswachstum im Umland von knapp 3 000. Dies ist nur dadurch zu erklären, daß im Hamburger Prognosemodell Wanderungsgewinne des Umlandes, die nicht gegenüber Hamburg erzielt werden, nicht hinreichend berücksichtigt wurden.

## Zur Entwicklung am Arbeitsmarkt

Mit Rücksicht auf die komplexen Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Bevölkerungsentwicklung, Entwicklung der Nachfrage nach Arbeitsplätzen (Erwerbspersonen), dem Arbeitsplatzangebot, der Veränderung der Arbeitslosenzahlen und der Berufspendlerströme zwischen Stadt und Umland wird die Arbeitsmarktproblematik – wie sie sich aus schleswig-holsteinischer Sicht für die kommenden zehn Jahre abzeichnet – anhand der folgenden Tabelle (Seite 92) dargestellt und kommentiert.

Die Tabelle zeigt in ihrem ersten Teil – **Arbeitsplatznachfrage** – eine aus schleswig-holsteinischer Sicht wahrscheinliche Entwicklung der Erwerbspersonen in den Teilräumen der Region Hamburg. Weil die Zahl der Erwerbspersonen und damit die Nachfrage nach Arbeitsplätzen von der Bevölkerung und deren Beteiligung am Erwerbsleben abhängt, bestimmt die bereits dargelegte unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung und auch die sehr unterschiedliche altersmäßige Zusammensetzung der Bevölkerung in den Teilräumen die Höhe der Nachfrage nach Arbeitsplätzen. Die zu erwartenden Wanderungsverluste Hamburgs verstärken dabei die in der Altersstruktur der Stadt bereits angelegte weitere Abnahme der in Hamburg wohnhaften Erwerbspersonen, die zu erwartenden Wanderungsgewinne im Umland führen hier zusätzlich zu den in das Erwerbsleben nachrückenden geburtenstarken Jahrgängen zu einer nach wie vor kräftigen Gesamtzunahme der Arbeitsplatznach-

frage. Der Höhepunkt der Nachfrage nach Arbeitsplätzen dürfte – wie im übrigen auch bundesweit – zwischen 1985 und 1990 liegen.

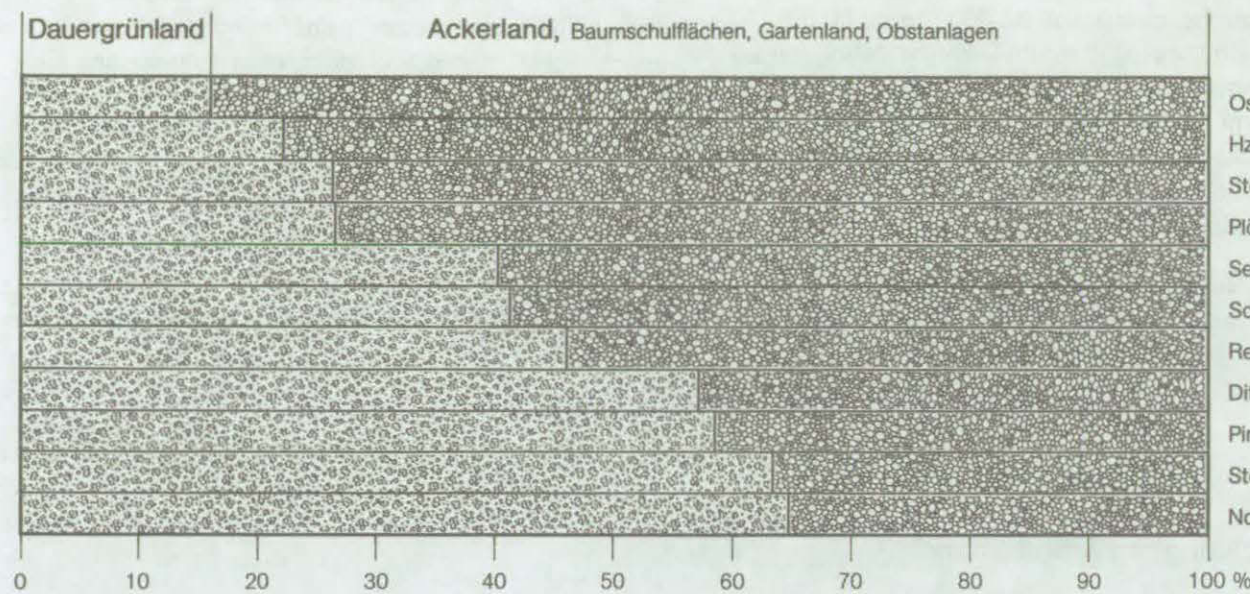
Im zweiten Teil der Tabelle – **Arbeitsplatzangebot** – wird der Nachfrage nach Arbeitsplätzen eine aus der Sicht des Landes Schleswig-Holstein realistisch-optimistische Entwicklung des Arbeitsplatzangebots in den Teilräumen gegenübergestellt. Für diesen Ansatz waren die folgenden Überlegungen maßgebend:

Über die künftige Entwicklung des Arbeitsplatzangebots besteht keineswegs Einmütigkeit, dies nicht zuletzt auch deshalb, weil mit der künftigen Entwicklung des Anteils der Teilzeitarbeitsplätze und auch der Arbeitszeit zusätzliche Unsicherheit gegeben ist. Der Grad dieser Unsicherheit spiegelt sich z.B. darin wider, daß ein international anerkanntes Institut wie die Prognos AG, Basel, innerhalb von drei Jahren zwei Prognosen vorgelegt hat, deren jüngere (Report Nr. 11) zu dem Ergebnis kam, daß in der Region Hamburg mit einer Zunahme des Arbeitsplatzangebots bis 1995 gerechnet werden kann, während der Report Nr.9 aus dem Jahre 1979 eine Abnahme der Arbeitsplätze in der Region um rund 70 000 prognostizierte, obwohl im Umland allein eine Zunahme um rund 20 000 bis 1995 erwartet wurde. Der dabei erwartete Rückgang des Arbeitsplatzangebots in der Stadt selbst betrug demnach rund 90 000 beziehungsweise rund 10 % des Bestandes von 1980. Bundesweit wurden seinerzeit im Report Nr.9 rund 5 % Rückgang angenom-

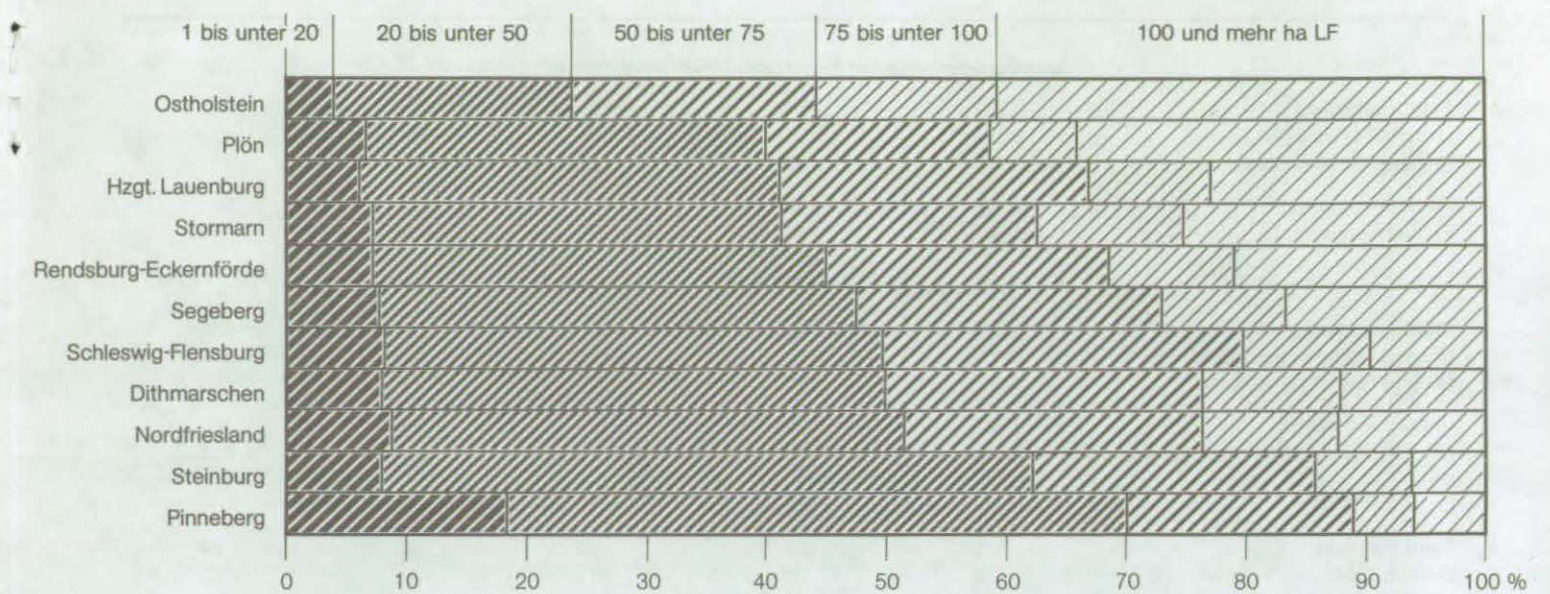


# Landwirtschaftliche Betriebe in den Kreisen

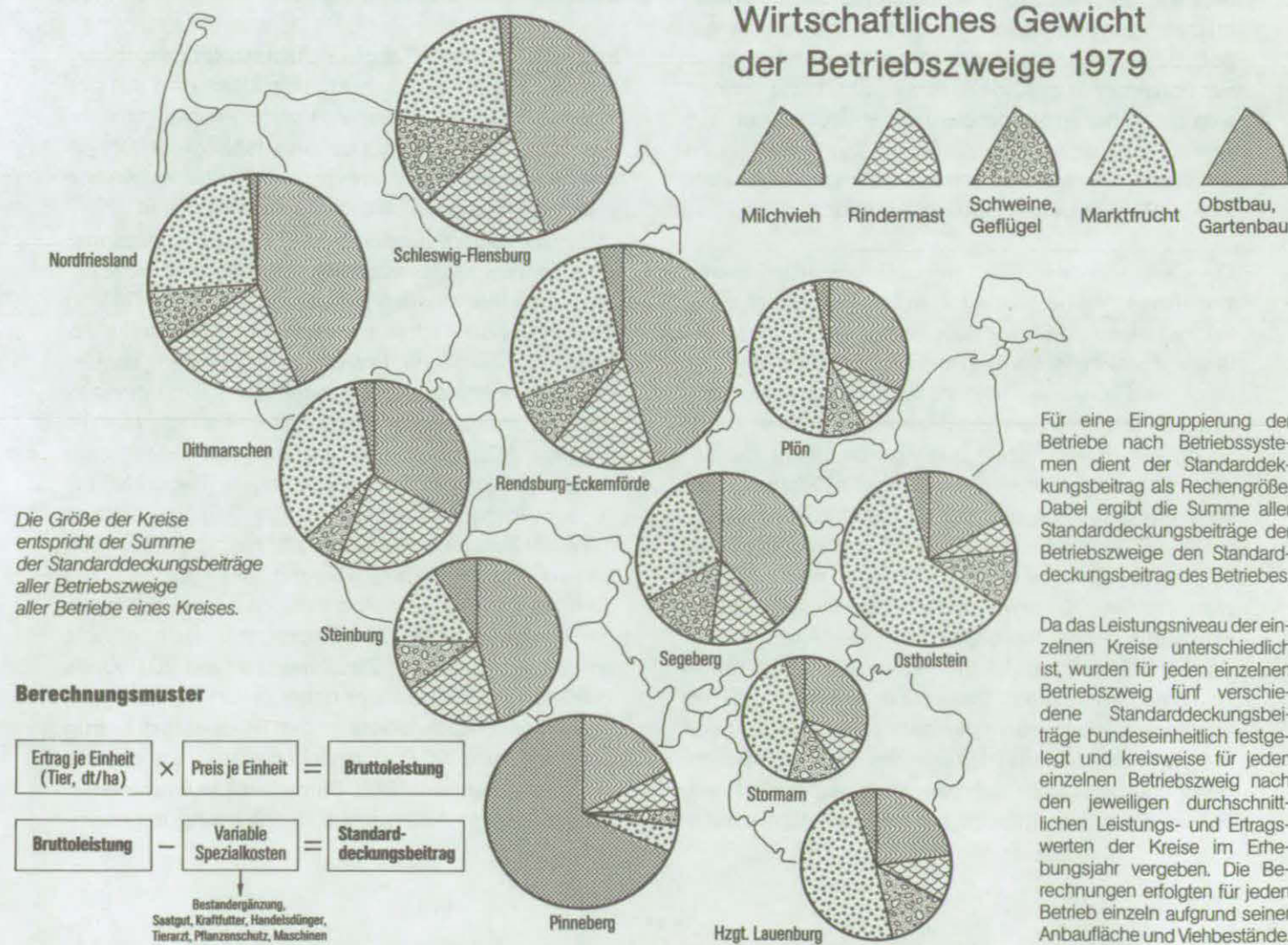
## Hauptbestandteile der landwirtschaftlich genutzten Fläche 1983



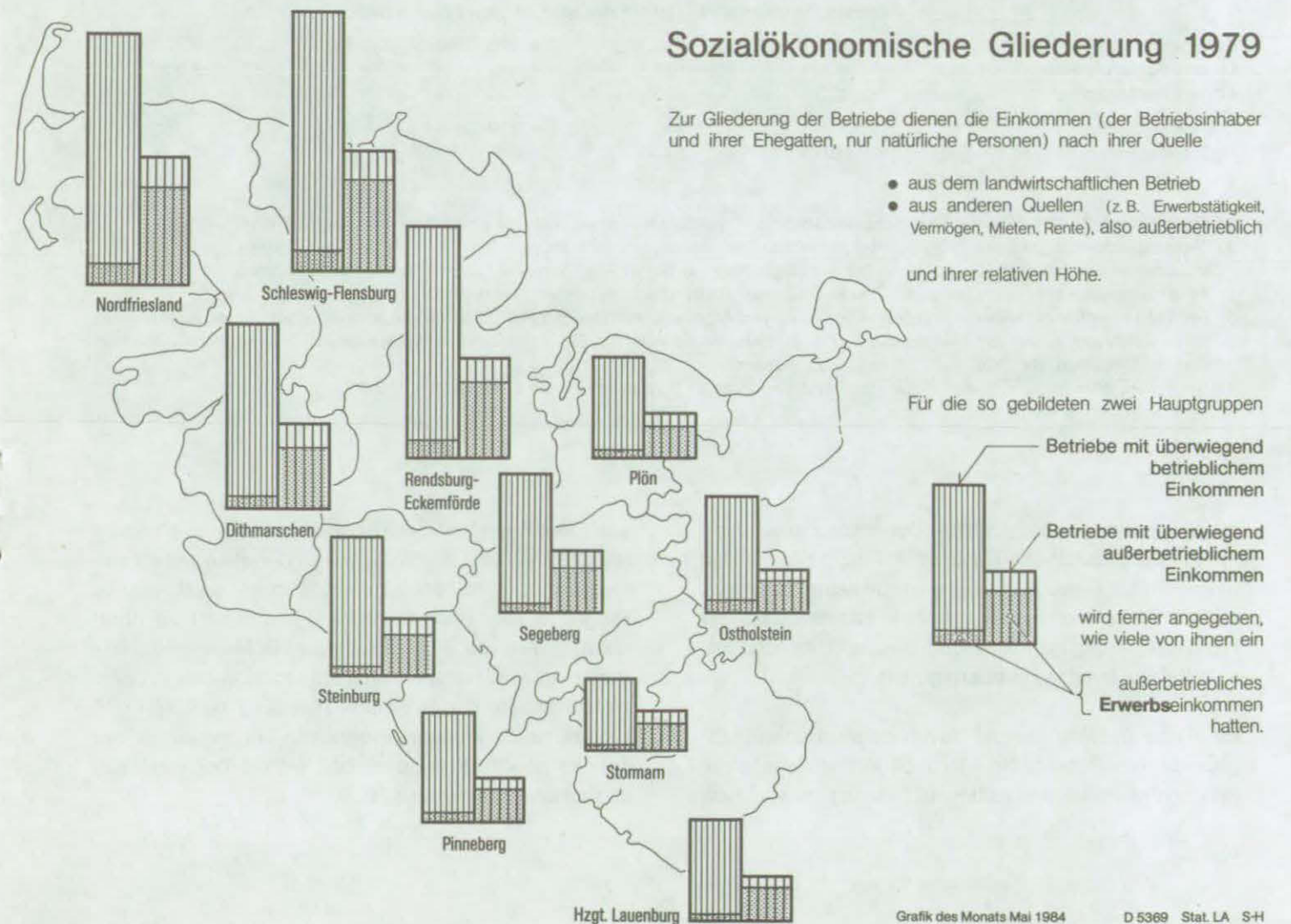
## Verteilung der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf Betriebsgrößen 1983



## Wirtschaftliches Gewicht der Betriebszweige 1979



## Sozialökonomische Gliederung 1979





# Mögliche Entwicklungen des Arbeitsmarktes im Raum Hamburg

## Einschätzung Schleswig-Holsteins

Zahlen in 1 000

Raum	1970	1980	1985	1990	1995
<b>Arbeitsplatznachfrage</b> Erwerbspersonen am Wohnort					
Stadt Hamburg	859 <sup>1</sup>	773	768	730	707
Umland Schleswig-Holstein	303	365	396	410	410
Umland Niedersachsen	123	150	169	178	181
Umland insgesamt	426	515	565	588	591
Region insgesamt	1 285	1 288	1 333	1 318	1 298
<b>Arbeitsplatzangebot</b> am Sitz des Betriebes					
Stadt Hamburg	980	900	865	850	835
Umland Schleswig-Holstein	227	250	255	265	275
Umland Niedersachsen	93	100	102	103	105
Umland insgesamt	320	350	357	368	380
Region insgesamt	1 300	1 250	1 222	1 218	1 215
<b>Gemeldete Arbeitslose</b> (bis 1980) bzw. Arbeitsplatzdefizit <sup>2</sup> (ab 1985)					
Stadt Hamburg	2,5	23	73	65	54
Umland Schleswig-Holstein	1,0	10	26	24	20
Umland Niedersachsen	0,5	4	12	11	9
Umland insgesamt	1,5	14	38	35	29
Region insgesamt	4,0	37	111	100	83
<b>Saldo der Berufspendler</b> <sup>3</sup> (mehr Einpendler: +, mehr Auspendler: -)					
Stadt Hamburg	+ 123,5	+ 150	+ 170	+ 185	+ 182
Umland Schleswig-Holstein	- 75,0	- 105	- 115 <sup>4</sup>	- 121	- 115
Umland Niedersachsen	- 29,5	- 46	- 55	- 64	- 67
Umland insgesamt	- 104,5	- 150	- 170	- 185	- 182
Region insgesamt	+ 19,0	0	0	0	0

1) Einschließlich 26 500 Fälle von Mehrfachbeschäftigung (Erwerbspersonen mit mehr als einem Beschäftigungsverhältnis)

2) "Arbeitsplatzdefizit" ist keine Prognose der gemeldeten Arbeitslosigkeit und deshalb nicht ohne weiteres vergleichbar mit den Arbeitslosenzahlen der Jahre 1970 und 1980. Die Arbeitsplatzdefizite beschreiben vielmehr "potentielle" Größenordnungen der gemeldeten Arbeitslosigkeit - bei gleichbleibender Erwerbsbeteiligung und gleichbleibendem Meldeverhalten

3) Für 1970 ermittelt mit Hilfe der Ergebnisse der Volks- und Arbeitsstättenzählung 1970; 1980 geschätzt aus Fortschreibungsergebnissen dieser Zählungen sowie dem Mikrozensus 1979; ab 1985 Modellrechnung. Zur Vereinfachung des Modells ist der Einpendlerüberschuß der Gesamtregion ab 1980 mit "0" angesetzt worden

4) Nach dem Mikrozensus 1982 betrug der Berufspendelsaldo Schleswig-Holsteins 105 000 - 110 000

men. Aus hiesiger Sicht wurde damit die Entwicklung in Hamburg durch die Prognos AG zu pessimistisch eingeschätzt. Diese Auffassung wurde seinerzeit durch eine Analyse der Hamburgischen Landesbank, der Handelskammer Hamburg und des Instituts für Wirtschaftsforschung in Hamburg geteilt.

Es wurde deshalb sowohl davon abgesehen, die Ergebnisse des Reports Nr. 11 zur Grundlage einer eigenen schleswig-holsteinischen Schätzung zu machen,

weil dieser ein zwar wünschenswertes, jedoch kaum realistisches Bild zeichnet, wie andererseits auch vermieden, die insgesamt realistischer erscheinende Prognose des Reports Nr. 9 unmodifiziert zu übernehmen. Aus der Sicht des Landes Schleswig-Holstein dürfte eine wahrscheinliche Entwicklung des Arbeitsplatzangebots in der Region Hamburg zwischen den beiden beschriebenen Prognosen liegen; die in der Tabelle gewählte Variante hält sich dabei vorsichtig in der Nähe des Reports Nr. 9.



Aus der Entwicklung von Arbeitsplatzangebot und Arbeitsplatznachfrage ergibt sich für die gesamte Region und die Teilräume die Zahl der gemeldeten **Arbeitslosen** bzw. das **Arbeitsplatzdefizit** (siehe hierzu auch Fußnote 2 der Tabelle). Während die Tabelle für die Jahre 1970 und 1980 die tatsächliche Verteilung der Gesamtarbeitslosigkeit in der Region auf die drei Teilräume darstellt, mußte für die regionale Verteilung des Arbeitsplatzdefizits 1985, 1990 und 1995 eine Annahme getroffen werden.

Hier ist davon ausgegangen worden, daß die regionale Verteilung der Arbeitsplatzdefizite der gesamten Region in den genannten drei Jahren der gemeldeten regionalen Arbeitslosigkeit am Jahresende 1983 entspricht. Diese Annahme bedeutet, daß der Anteil Hamburgs an der Gesamtarbeitslosigkeit der Region von damals rund 65 % auch für 1985, 1990 und 1995 angesetzt wird. Gegen diese Annahme könnte sprechen, daß die langfristig deutlich sinkende Nachfrage nach Arbeitsplätzen in der Stadt bei gleichzeitig starker Zunahme der Nachfrage im Umland zu einem sinkenden Anteil Hamburgs an der Gesamtarbeitslosigkeit der Region führen müßte. Diese Annahme ist gleichwohl getroffen worden, weil die jüngste Vergangenheit gezeigt hat, daß bei schnell steigender Gesamtarbeitslosigkeit in der Region der Anteil Hamburgs deutlich zunimmt. Die Ursache dafür dürfte nicht zuletzt auch in der unterschiedlichen Qualifikationsstruk-

tur der Bewerber aus dem Umland und aus der Kernstadt zu suchen sein und damit auch künftig wirksam bleiben.

Aus den ersten drei Tabellenteilen ergibt sich der Saldo der **Berufspendler** der Teilräume; dieser Saldo ist damit das Ergebnis aller dort getroffenen Annahmen und Schätzungen. Z.B. läßt sich der Auspendlerüberschuß des schleswig-holsteinischen Umlandes für 1990 wie folgt bestimmen: Wenn sich von den 410 000 in diesem Teilraum wohnhaften Erwerbspersonen 386 000 (nämlich 410 000 – 24 000) erfolgreich um einen Arbeitsplatz bemühen und gleichzeitig in diesem Teil des Umlandes 265 000 Arbeitsplätze zur Verfügung stehen, so bedeutet dies, daß per Saldo 121 000 ihren Arbeitsplatz in einem anderen Teil der Region finden.

Zur Interpretation sei noch auf den modellhaften Charakter dieser Tabelle hingewiesen: Annahmen über einen Zeitraum von fast 15 Jahren haben selbstverständlich spekulativen Charakter. In der Realität ist z.B. der Einpendlerüberschuß Hamburgs wahrscheinlich größer als die Summe der Auspendlerüberschüsse des Umlandes in der hier vorgenommenen Abgrenzung. Andererseits veranschaulicht aber eine solche Darstellung durchaus wahrscheinliche Entwicklungen am Arbeitsmarkt und bei den Berufspendelströmen unter insgesamt plausiblen Annahmen.

## Starke Unterschiede in der Einschätzung der künftigen Situation am Arbeitsmarkt

Auf die erheblichen Unterschiede in der Einschätzung der künftigen Arbeitsmarktsituation durch Hamburg und Schleswig-Holstein ist bereits allgemein hingewiesen worden. Um diese Unterschiede im einzelnen noch zu verdeutlichen, wird der vorausgegangenen Tabelle eine entsprechende aus hamburgischer Sicht gegenübergestellt.

Ein Vergleich beider Tabellen macht die folgenden Auffassungsunterschiede deutlich:

Hamburg erwartet eine viel schärfere und länger andauernde Zuspitzung der Arbeitsmarktproblematik als Schleswig-Holstein (Arbeitsplatzdefizit 1995 in der Region nach Hamburger Auffassung 181 000, dagegen Schleswig-Holstein: 83 000). Dies bedeutet, daß

Hamburg gegenüber der Situation an der Jahreswende 1983/84 – 120 000 Arbeitslose in der Region – eine weitere Zunahme der potentiellen Arbeitslosigkeit um 50 % erwartet, während Schleswig-Holstein bis 1995 mit einer deutlich entspannteren Situation rechnet. Hamburg geht dabei für das Jahr 1995 im Vergleich zur schleswig-holsteinischen Einschätzung von 65 000 mehr Erwerbspersonen und 27 000 weniger Arbeitsplätzen in der Region aus. Diese Unterschiede für die gesamte Region beruhen fast ausschließlich auf unterschiedlichen Vorausschätzungsergebnissen für die Stadt Hamburg, die eng zusammenhängen mit der für Hamburg erwarteten Bevölkerungsentwicklung in ihrer oberen Variante. Während Hamburg bei einer erwarteten Einwohnerzahl von immerhin noch 1,54 Millionen im Jahre 1995 von



**Hamburger Vorstellungen, Obere Variante<sup>1</sup>**

Zahlen in 1 000

Raum	1980	1985	1990	1995
<b>Arbeitsplatznachfrage</b> Erwerbspersonen am Wohnort				
Stadt Hamburg	771	780	778	768
Umland	545	585	597	595
Region insgesamt	1 316	1 365	1 375	1 363
<b>Arbeitsplatzangebot</b> am Sitz des Betriebes				
Stadt Hamburg	922	865	836	813
Umland	363	359	368	375
Region insgesamt	1 285	1 224	1 204	1 188
<b>Gemeldete Arbeitslose 1980 bzw. Arbeitsplatzdefizit<sup>2</sup> (ab 1985)</b>				
Stadt Hamburg	23	89	104	107
Umland	14	58	73	74
Region insgesamt	37	147	177	181
<b>Saldo der Berufspendler<sup>3</sup> (mehr Einpendler: +, mehr Auspendler: -)</b>				
Stadt Hamburg	+ 174	+ 174	+ 162	+ 152
Umland	- 168	- 168	- 156	- 146
Region insgesamt	+ 6	+ 6	+ 6	+ 6

- 1) Diese Tabelle wurde aus der Tabelle 7 der Hamburger Veröffentlichung abgeleitet. Hamburg rechnet mit 2 Varianten, von denen hier nur die "obere" dargestellt und im Text kommentiert wird, die sich am weitesten von den Vorstellungen Schleswig-Holsteins entfernt
- 2) "Arbeitsplatzdefizit" ist keine Prognose der gemeldeten Arbeitslosigkeit und deshalb nicht ohne weiteres vergleichbar mit den Arbeitslosenzahlen des Jahres 1980. Die Arbeitsplatzdefizite beschreiben vielmehr "potentielle" Größenordnungen der gemeldeten Arbeitslosigkeit – bei gleichbleibender Erwerbsbeteiligung und gleichbleibendem Meldeverhalten
- 3) 1980 geschätzt mit Hilfe der fortgeschriebenen Volks- und Arbeitsstättenzählung 1970 und des Mikrozensus 1979; ab 1985 Modellrechnung

einer dann fast gleich hohen Nachfrage nach Arbeitsplätzen durch Hamburger Bürger wie heute ausgeht, erwartet Schleswig-Holstein bei 1995 nur noch 1,45 Millionen Hamburgern – entsprechend der unteren Variante Hamburgs – eine mit diesem niedrigeren Bevölkerungsstand verbundene erheblich geringere Nachfrage nach Arbeitsplätzen, nämlich nur 707 000 gegenüber 768 000. Auch das von Hamburg um 27 000 geringer eingeschätzte Arbeitsplatzangebot in der Region betrifft mit 22 000 fast allein die Stadt Hamburg.

Kurzfristig befürchtet Hamburg eine weitere erhebliche Zunahme der Arbeitslosigkeit bis 1985, während Schleswig-Holstein im Zuge des sich abzeichnenden konjunkturellen Aufschwungs eine leichte Entspannung am Arbeitsmarkt erwartet. Längerfristig schlägt sich in der von Schleswig-Holstein erwarteten gün-

stigeren Entwicklung des Arbeitsplatzangebots auch die Überzeugung nieder, daß wirtschafts-, finanz- und arbeitsmarktpolitisch die Weichen in Richtung auf eine durchgreifende Besserung gestellt sind.

Hamburg rechnet längerfristig mit einer erheblichen Abnahme des Berufspendlersaldos gegenüber dem Umland von derzeit knapp 170 000 auf 146 000 im Jahr 1995, während Schleswig-Holstein für den gleichen Zeitraum ein weiteres Ansteigen dieses Saldos auf mehr als 180 000 erwartet. Ursache für diese Diskrepanz ist die von Hamburg wesentlich schwächer als von Schleswig-Holstein eingeschätzte künftige Aufnahmefähigkeit des Hamburger Arbeitsmarktes. Hamburg erwartet ein ständig ungünstiger werdendes Verhältnis zwischen dem Hamburger Arbeitsplatzangebot und der Arbeitsplatznachfrage durch Hamburger Bürger (Überangebot 1980 rund 150 000, 1995 nur



noch 45 000), während Schleswig-Holstein von einem fast gleichbleibenden Überschuß des Arbeitsplatzangebots in Hamburg über die hamburgische Nachfrage (130 000) ausgeht. Außerdem schätzt Hamburg die Chancen seiner Bürger höher als Schleswig-Holstein ein, erfolgreich im Wettbewerb um knappe Arbeitsplätze mit Einwohnern aus dem Umland konkurrieren zu können: Hamburg erwartet mit 40 % Anteil des Umlandes an der Gesamtarbeitslosigkeit der Region einen höheren Anteil als Schleswig-Holstein (35 %). Auch diese Hamburger Annahme ist bisher von der Wirklichkeit nicht bestätigt worden. Eine Analyse der jüngsten Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Stadt und Umland führt vielmehr zu folgendem Ergebnis:

Hamburg geht bei seinen Annahmen zur Entwicklung der regionalen Arbeitslosigkeit davon aus, daß die amtlichen Arbeitslosenquoten der Arbeitsverwaltung die aktuelle Situation zutreffend beschreiben. Dies mag für Hamburg selbst mit einer Arbeitslosenquote von 10,5 % Anfang 1984 der Fall sein. Die amtlichen Zahlen der Arbeitsverwaltung schätzen aber derzeit bei der Berechnung der Arbeitslosenquote (gemeldete Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen) die Zahl der abhängigen Erwerbspersonen im Umland viel zu gering und damit die Quote viel zu hoch ein. Den rund 28 500 gemeldeten Arbeitslosen im schleswig-holsteinischen Umland standen zum Jahreswechsel 1983/84 nämlich nicht – wie von der Arbeitsver-

waltung vermutet – rund 295 000, sondern ca. 350 000 abhängige Erwerbspersonen (ohne Soldaten) gegenüber.<sup>2</sup> Eine eingehende Analyse für das schleswig-holsteinische Umland zeigt, daß die hier von der Arbeitsverwaltung genannten Arbeitslosenquoten mit rund 10 % um etwa 2 Punkte zu hoch liegen, der Abstand zwischen der Arbeitslosenquote des Umlandes zu der Quote in Hamburg in der Realität also viel höher ist als von Hamburg angenommen und in die Zukunft projiziert wurde. Dies bedeutet allerdings auch, daß Hamburg den künftigen Anteil der Stadt an der Gesamtarbeitslosigkeit der Region wahrscheinlich unterschätzt und damit auch die Berufspendlerströme aus dem Umland zu gering ansetzt.

Die Frage, ob es – wie von Schleswig-Holstein erwartet – zu einer erheblichen Zunahme des Berufspendlersaldos und damit auch zu einer kräftigen Erhöhung der hinter diesem Saldo stehenden Bruttopendlerströme in beide Richtungen kommt, ist verkehrspolitisch von hohem Interesse. Eine solche Zunahme des Berufspendelns würde nämlich in wenigen Jahren dazu führen, daß die staubedingten Verkehrsbehinderungen und die ohnehin schon hohen Auspendelzeiten noch weiter ansteigen würden, wenn nicht rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Auf der anderen Seite liegt hierin aber auch eine Chance für eine stärkere Auslastung von leistungsfähigen ÖPNV-Verbindungen.

## Schlußbemerkungen

Hamburg und Schleswig-Holstein haben sich bemüht, aus ihrer jeweiligen Sicht möglichst realistische Orientierungswerte zur Entwicklung von Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wohnungsbau und Pendelbeziehungen in der Region zu erarbeiten, um diese Orientierungswerte zukunftsorientiertem, staatlichem Handeln zugrunde legen zu können und sie gleichzeitig auch der Wirtschaft, den Verbänden und Organisationen, der Forschung und – in einem Flächenland wie Schleswig-Holstein – nicht zuletzt auch dem kommunalen Raum als Daten- und Planungsgrundlagen an die Hand zu geben. Es erscheint wünschenswert, zumindest bei den Grundannahmen zur künftigen Entwicklung von

Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wohnungsnachfrage und Pendelbeziehungen in der Region Hamburg einen höheren Grad an Übereinstimmung zu erreichen. Dies dürfte durchaus möglich sein, zumal die aufgezeigten Unterschiede in den Entwicklungserwartungen zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein geringer sind als die Unterschiede zwischen beiden Einschätzungen und allen von außen angebotenen Prognosen.

2) Siehe hierzu auch Jörg Rüdel, „Wie zuverlässig sind Arbeitslosenquoten?“ in dieser Zeitschrift, Heft 11/1983



## Erläuterungen

Die Quelle ist nur bei Zahlen vermerkt, die nicht aus dem Statistischen Landesamt stammen.

Der Ausdruck „Kreise“ steht vereinfachend für „Kreise und kreisfreie Städte“.

Differenzen zwischen Gesamtzahl und Summe der Teilzahlen entstehen durch unabhängige Rundung; allen Rechnungen liegen die ungerundeten Zahlen zugrunde.

Bei Größenklassen bedeutet zum Beispiel „1 – 5“: „1 bis unter 5“.  
Zahlen in ( ) haben eingeschränkte Aussagefähigkeit.

p – vorläufige, r – berichtigte, s – geschätzte Zahl, D – Durchschnitt.

Zeichen anstelle von Zahlen in Tabellen bedeuten:

- 0 – weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- – nichts vorhanden
- – Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- / – Zahlenwert nicht sicher genug
- × – Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- ... – Angabe fällt später an



# Inhalt der bisher erschienenen Hefte des laufenden Jahrgangs

Heft/Seite

## Erwerbstätigkeit

Berufspendler 1982 ..... 2/18

## Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Regionale Verbreitung von Feldfrüchten ..... 1/1

Feldfruchternte 1983 ..... 2/22

Gartenbau ..... 3/30

Binnenfischerei ..... 3/37

## Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe ..... 1/12

## Verschiedenes

Schleswig-Holstein im Jahre 1983 ..... 4/49



# STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

36. Jahrgang . Heft 5 . Mai 1984

## Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel

Monats- und Vierteljahreszahlen

Diesmal zusätzlich  
Erweiterte Kreiszahlen  
(Einheitliches Programm  
der Statistischen Landesämter)

		1982	1983	1983			1983/84			
		Monats- durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
BEVÖLKERUNG UND ERWERBSTÄTIGKEIT										
*BEVÖLKERUNG AM MONATSENDE	1 000	2 620	2 618	2 618	2 617	2 617	2 617	...	...	...
NATURLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG										
*Eheschließungen 1)	Anzahl	1 201	1 237	527	691	1 210	1 471	546	...	...
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		5,5	5,7	2,4	3,4	5,4	6,6	2,5	...	...
*Lebendgeborene 2)	Anzahl	2 040	1 956	1 931	1 800	2 094	1 947	1 773	...	...
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		9,3	9,0	8,7	9,0	9,4	8,8	8,0	...	...
*Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 633	2 585	2 670	2 555	2 873	2 926	2 570	...	...
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		12,1	11,9	12,0	12,7	12,9	13,2	11,6	...	...
* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	21	19	16	18	14	21	16	...	...
* je 1 000 Lebendgeborene		10,3	9,7	8,3	10,0	6,7	10,8	9,0	...	...
*Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorbenen (-)	Anzahl	- 593	- 629	- 739	- 755	- 779	- 979	- 797	...	...
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		- 2,7	- 2,9	- 3,3	- 3,8	- 3,5	- 4,4	- 3,6	...	...
WANDERUNGEN										
*Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	5 589	5 436	5 170	4 458	5 636	4 648	...	...	...
*Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	5 082	4 937	4 736	4 072	5 235	4 586	...	...	...
*Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)	Anzahl	+ 507	+ 499	+ 434	+ 386	+ 401	+ 62	...	...	...
*Innerhalb des Landes Umgezogene 4)	Anzahl	9 835	10 095	10 004	8 977	10 309	9 579	...	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	20 506	20 468	19 910	17 507	21 180	18 813	...	...	...
je 1 000 Einw. und 1 Jahr		139	140	135	132	142	128	...	...	...
ARBEITSLAGE										
*Arbeitslose	1 000	91	107	122	123	113	115	123	123	115
darunter *Männer	1 000	54	62	74	76	69	68	74	75	69
Kurzarbeiter	1 000	15,4	17,1	28,9	30,3	27,3	21,7	24,9	24,8	21,9
darunter Männer	1 000	12,2	14,2	24,1	25,1	22,8	18,3	21,8	22,4	19,9
Offene Stellen	1 000	3,7	2,5	2,0	2,4	3,3	1,8	2,1	2,4	3,8
LANDWIRTSCHAFT										
VIEHBESTAND										
*Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 565 <sup>a</sup>	1 616 <sup>a</sup>	.	.	.	1 616	.	.	.
darunter *Milchkühe				.	.	.		.	.	.
(ohne Ammen- und Mutterkühe)	1 000	541 <sup>a</sup>	574 <sup>a</sup>	.	.	.	574	.	.	.
*Schweine	1 000	1 740 <sup>a</sup>	1 733 <sup>a</sup>	.	.	.	1 733	.	.	.
darunter *Zuchtsauen	1 000	190 <sup>a</sup>	190 <sup>a</sup>	.	.	.	190	.	.	.
darunter *trächtig	1 000	131 <sup>a</sup>	128 <sup>a</sup>	.	.	.	128	.	.	.
SCHLACHTUNGEN VON INLANDTIEREN										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	37	38	32	30	35	38	36	37	39
*Kälber	1 000 St.	1	1	1	1	1	1	1	1	1
*Schweine	1 000 St.	236 <sup>b</sup>	238 <sup>c</sup>	233	213	245	243	238	235	239
darunter *Hausschlachtungen	1 000 St.	4 <sup>b</sup>	4 <sup>c</sup>	7	4	4	7	7	5	4
*SCHLACHTMENGEN <sup>5)</sup> AUS GEWERBLICHEN SCHLACHTUNGEN (ohne Geflügel)										
	1 000 t	29,4	29,8	27,4	25,4	29,9	29,6	28,7	28,8	29,7
darunter *Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	10,4	10,5	8,7	8,2	9,8	10,2	9,7	10,0	10,6
*Kälber	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
*Schweine	1 000 t	18,8	19,0	18,5	17,0	19,6	19,1	18,8	18,5	18,9
DURCHSCHNITTliches SCHLACHTGEWICHT für										
Rinder (ohne Kälber)	kg	283	284	278	279	280	275	276	276	276
Kälber	kg	102	106	98	96	102	107	102	106	105
Schweine	kg	81	81	82	82	81	81	81	81	81
GEFLOGEL										
Eingelegte Bruteier <sup>6)</sup>	1 000	125	164	105	102	201	166	98	169	202
*für Legehennenküken	1 000	1 156	1 033	1 059	966	965	1 108	1 055	962	989
*für Masthühnerküken										
*Geflügelfleisch <sup>7)</sup>	1 000 kg	902	817	913	783	1 022	739	869	787	787
*MILCHERZEUGUNG										
	1 000 t	215	229	223	213	267	215	p 230	p 228	p 273
darunter *an Molkereien und Händler geliefert	%	97	97	97	97	97	97	p 97	p 97	p 97
*Milchleistung je Kuh und Tag	kg	r 13,3	13,5	12,9	13,6	15,4	12,4	p 13,0	p 13,7	p 15,3

\* Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) nach dem Ereignisort 2) nach der Wohngemeinde der Mutter 3) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen 4) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene

5) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien 6) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern

7) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

a) Dezember b) Winterhalbjahr 1982/83 = 5 c) Winterhalbjahr 1983/84 = 6



Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1982	1983	1983			1983/84			
		Monats- durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
PRODUZIERENDES GEWERBE										
VERARBEITENDES GEWERBE <sup>1)</sup>										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	174	166	167	166	166	164	162	162	162
darunter *Arbeiter und gewerblich Auszubildende	1 000	121	114	114	114	113	113	111	111	112
*Geleistete Arbeiterstunden	1 000	17 312	16 254	16 629	16 033	17 316	15 541	16 120	16 122	16 833
*Löhne (brutto)	Mill. DM	309,8	301,7	274,6	255,0	278,4	317,0	275,6	267,9	275,5
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	198,5	202,7	190,2	182,9	188,8	221,1	189,4	191,0	192,9
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Mill. DM	1 420	1 559	1 879	1 711	1 541	1 679	1 564	1 426	2 210
aus dem Inland	Mill. DM	1 039	1 071	1 229	1 400	1 119	1 136	1 121	1 002	1 719
aus dem Ausland	Mill. DM	380	488	650	311	422	543	443	424	490
*Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	2 802	2 849	2 549	2 503	2 978	3 225	2 707	2 778	2 905
Inlandsumsatz	Mill. DM	2 261	2 319	2 039	2 068	2 350	2 639	2 108	2 238	2 370
*Auslandsumsatz	Mill. DM	541	529	510	436	628	585	598	540	536
*Kohleverbrauch <sup>2)</sup>	1 000 t SKE	22	19	18	10	8	3	12	17	20
*Gasverbrauch <sup>3)</sup>	Mill. m³	35,9	40,2	35,3	36,2	45,3	39,5	41,0	46,0	49,0
*Stadt- und Kokereigas	Mill. m³	.	.	.	.	.	.	.	.	.
*Erd- und Erdölgas	Mill. m³	.	.	.	.	.	.	.	.	.
*Heizölverbrauch <sup>4)</sup>	1 000 t	75	66	84	74	81	92	92	89	95
*Leichtes Heizöl	1 000 t	10	8	11	11	11	11	12	12	19
*Schweres Heizöl	1 000 t	66	57	73	63	71	81	80	77	76
*Stromverbrauch <sup>5)</sup>	Mill. kWh	220	222	210	209	238	225	230	235	249
*Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	31	25	27	28	24	28	25	23	21
*Index der industriellen Nettoproduktion (landesspezifische Indizes werden bis auf weiteres nicht mehr berechnet)		.	.	.	.	.	.	.	.	.
BAUHAUPTGEWERBE <sup>6)</sup>										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	48 965	49 160	44 310	43 719	46 829	49 005	46 953	46 131	...
*Geleistete Arbeitsstunden	1 000	5 352	5 473	3 751	2 690	5 013	3 616	3 599	3 470	...
darunter für										
*Wohnungsbauten	1 000	2 290	2 346	1 767	1 227	2 219	1 611	1 685	1 643	...
*gewerbliche und industrielle Bauten	1 000	1 092	1 176	867	682	1 111	851	897	877	...
*Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	1 835	1 765	1 019	705	1 537	1 056	950	889	...
*Löhne (brutto)	Mill. DM	107,3	112,1	69,3	49,7	92,1	80,9	70,2	67,1	...
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	18,8	19,2	16,1	16,1	17,0	20,7	18,0	17,6	...
*Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	358,6	376,1	185,2	206,8	254,3	531,5	194,4	205,3	...
Auftragseingang <sup>7)</sup>	Mill. DM	211,8	247,6	159,6	167,6	357,0	199,4	121,3	196,4	...
AUSBAUGEWERBE <sup>8)</sup>										
Beschäftigte	Anzahl	8 422	7 998	7 841	7 666	7 605	8 164	7 954	7 771	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	983	940	879	828	942	926	934	894	...
Löhne und Gehälter	Mill. DM	19,6	19,1	16,5	15,9	17,2	20,4	17,7	17,2	...
Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	55,9	56,0	41,6	45,8	50,2	94,8	32,7	43,1	...
ÖFFENTLICHE ENERGIEVERSORGUNG <sup>9)</sup>										
*Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	972	959	843	778	854	1 758	2 063	1 716	...
*Stromverbrauch (einschließlich Verluste, ohne Pumpstromverbrauch)	Mill. kWh	808	816	909	871	935	988	1 007	942	...
*Gaserzeugung (brutto)	Mill. m³	.	.	.	.	.	.	.	.	.
HANDWERK										
HANDWERK (Meßzahlen) <sup>10)</sup>										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)						1.Vj.83	4.Vj.83			1.Vj.84
am Ende des Vierteljahres	30.9.1976 = 100	101,4	101,3	.	.	97,1	102,8	.	.	...
*Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Vj.-D 1976 = 100	128,4	134,0	.	.	107,0	156,6	.	.	...

\*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E I 1 2) 1 t Steinkohle = 1 t SKE = Steinkohle-Einheit (29 308 MJ) 3) 1 000 m³ Gas (H<sub>0</sub> = 35,169 MJ/m³) = 1,2 t SKE 4) 1 t Heizöl, leicht = 1,46 t SKE, schwer = 1,40 t SKE 5) 1 000 kWh Strom = 0,123 t SKE 6) Zur Methode siehe Statistischen Bericht E II 1 7) Nur Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. 8) Zur Methode siehe Statistischen Bericht E III 1 9) Quelle: Der Wirtschaftsminister des Landes Schleswig-Holstein 10) ohne handwerkliche Nebenbetriebe

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1982	1983	1983			1983/84			
		Monats- durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
BAUTÄTIGKEIT										
BAUGENEHMIGUNGEN										
*Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	467	661	330	462	745	397	334	418	526
darunter mit										
*1 Wohnung	Anzahl	326	483	261	339	549	273	214	296	377
*2 Wohnungen	Anzahl	80	107	38	72	134	48	57	76	101
*Rauminhalt	1 000 m³	523	687	368	484	730	571	449	445	498
*Wohnfläche	1 000 m²	91	120	62	84	128	105	84	78	88
*Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	117	171	109	152	235	111	79	91	127
*Rauminhalt	1 000 m³	520	599	330	573	934	624	309	339	330
*Nutzfläche	1 000 m²	88	103	63	97	156	96	52	52	63
*Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 159	1 570	798	1 102	1 628	1 494	1 188	994	1 140
HANDEL UND GASTGEWERBE										
AUSFUHR										
*Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	677,7	678,8	577,8	547,1	888,9	895,0	702,1	...	...
davon Güter der										
*Ernährungswirtschaft	Mill. DM	118,6	115,4	97,0	85,7	127,9	128,4	118,9	...	...
*gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	559,1	563,4	480,8	461,4	761,0	766,6	583,2	...	...
davon										
*Rohstoffe	Mill. DM	13,9	12,8	16,2	10,9	14,5	13,6	18,0	...	...
*Halbwaren	Mill. DM	61,5	57,4	56,4	48,2	75,8	55,9	66,2	...	...
*Fertigwaren	Mill. DM	483,7	493,2	408,1	402,3	670,6	697,1	499,1	...	...
davon										
*Vorerzeugnisse	Mill. DM	55,9	64,3	57,2	54,5	76,5	62,9	75,8	...	...
*Enderzeugnisse	Mill. DM	427,8	428,8	350,9	347,8	594,0	634,2	423,2	...	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
*EG-Länder	Mill. DM	290,5	295,1	258,3	245,2	361,2	308,6	329,6	...	...
darunter Niederlande	Mill. DM	54,4	64,2	51,4	55,7	93,8	69,4	73,5	...	...
Dänemark	Mill. DM	58,0	57,3	41,7	53,5	56,9	53,1	66,6	...	...
Frankreich	Mill. DM	56,1	55,2	50,5	48,5	74,5	60,6	62,2	...	...
Vereinigtes Königreich	Mill. DM	39,1	45,6	36,2	28,7	44,6	47,7	45,3	...	...
*EINZELHANDELSUMSATZE (Meßzahl)	1980 = 100	105,3	108,7	92,6	92,1	115,0	r 140,2	r 97,5	98,3	...
*GASTGEWERBEUMSATZE (Meßzahl)	1980 = 100	102,0	108,4	72,1	r 68,0	86,2	r 88,8	r 70,1	70,0	...
FREMDEVERKEHR IN BEHERBERGUNGSGÄSTEN MIT 9 UND MEHR GÄSTEBETTEN										
*Ankünfte	1 000	217	p 217	75	83	152	p 89	p 79	p 96	...
darunter *von Auslandsgästen	1 000	22	p 21	6	9	15	p 11	p 6	p 9	...
*Übernachtungen	1 000	1 338	p 1 309	278	303	634	p 317	p 303	p 347	...
darunter *von Auslandsgästen	1 000	40	p 39	14	16	27	p 19	p 12	p 16	...
VERKEHR										
SEESCHIFFFAHRT <sup>1)</sup>										
Güterempfang	1 000 t	1 143	...	1 067	1 219	1 214	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	545	...	598	567	638	...	...	...	...
BINNENSCHIFFFAHRT										
*Güterempfang	1 000 t	164	138	140	116	147	149	138	126	...
*Güterversand	1 000 t	142	148	110	94	147	130	166	98	...
*ZULASSUNGEN FABRIKNEUER KRAFTFAHRZEUGE	Anzahl	8 169	9 382	7 458	8 502	15 280	7 154	8 442	...	...
darunter Krafträder										
(einschließlich Motorroller)	Anzahl	450	432	86	184	1 487	29	48	...	...
*Personenkraftwagen 2)	Anzahl	7 163	8 253	6 867	7 821	12 980	6 375	7 867	...	...
*Lastkraftwagen										
(einschließlich mit Spezialaufbau)	Anzahl	325	400	283	266	431	445	337	...	...
STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE										
*Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 449	1 533	1 217	904	1 215	1 353	1 186	p 959	p 1 154
*Getötete Personen	Anzahl	40	43	48	26	40	41	41	p 27	p 39
*Verletzte Personen	Anzahl	1 867	1 966	1 523	1 159	1 556	1 799	1 521	p 1 217	p 1 482

\*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) ohne Eigengewichte der als Verkehrsmittel im Fährverkehr transportierten Eisenbahn- und Straßenfahrzeuge

2) einschließlich Kombinationskraftwagen



Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1982	1983	1983			1983/84			
		Monats- durchschnitt 1)		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
GELD UND KREDIT										
KREDITE UND EINLAGEN <sup>2)</sup>										
*Kredite <sup>3)</sup> an Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	61 136	65 433	61 838	61 926	62 433	65 433	65 112	64 934	65 192
darunter										
*Kredite 3) an inländische Nichtbanken	Mill. DM	59 217	63 597	59 953	60 062	60 611	63 597	63 327	63 177	63 486
*kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	9 118	9 907	9 045	9 047	9 337	9 907	9 475	9 505	9 694
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	8 878	9 190	8 779	8 689	9 064	9 190	8 942	9 047	9 353
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	239	717	266	358	273	717	533	458	341
*mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	7 513	7 348	7 429	7 390	7 286	7 348	7 169	7 168	7 175
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	5 675	5 529	5 536	5 495	5 439	5 529	5 404	5 393	5 407
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 838	1 819	1 893	1 895	1 847	1 819	1 765	1 775	1 768
*langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	42 587	46 341	43 478	43 624	43 988	46 341	46 684	46 504	46 617
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	31 809	34 816	32 190	32 344	32 600	34 816	35 140	35 012	35 063
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	10 778	11 525	11 288	11 280	11 388	11 525	11 545	11 492	11 554
*Einlagen und aufgenommene Kredite <sup>3)</sup> von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	38 037	40 378	38 463	38 368	37 925	40 378	40 153	40 202	39 864
*Sichteinlagen und Termingelder	Mill. DM	23 499	24 711	23 949	23 738	23 231	24 711	24 654	24 707	24 393
*von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	17 386	18 366	17 407	17 446	17 116	18 366	18 425	18 424	18 134
*von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	6 112	6 345	6 541	6 291	6 115	6 345	6 229	6 283	6 259
*Spareinlagen	Mill. DM	14 539	15 667	14 514	14 631	14 694	15 667	15 498	15 495	15 471
*bei Sparkassen (Spareinlagen, Sparbriefe, Namensschuldverschreibungen)	Mill. DM	10 599	11 457	10 652	10 733	10 762	11 457	11 501	...	...
*Gutschriften auf Sparkonten (einschließlich Zinsgutschriften)	Mill. DM	886	990	1 335	865	994	1 657	1 595	...	...
*Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	817	896	1 360	748	931	886	1 764	...	...
ZAHLUNGSSCHWIERIGKEITEN										
*Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte)	Anzahl	56	54	49	53	55	46	68	56	63
*Vergleichsverfahren	Anzahl	0,2	0,3	-	2	-	-	-	-	-
*Wechselproteste (ohne die bei der Post)	Anzahl	404	337	298	259	309	413	...	...	...
*Wechselsumme	Mill. DM	3,6	2,4	2,2	1,5	2,5	3,3	...	...	...
STEUERN										
STEUERAUFKOMMEN NACH DER STEUERART		Vierteljahres- durchschnitt		1.Vj.83			4.Vj.83	1.Vj.84		
*Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	2 111,3	2 248,0	.	.	2 215,2	2 473,3	.	.	2 420,7
*Steuern vom Einkommen	Mill. DM	1 500,5	1 567,9	.	.	1 466,3	1 771,8	.	.	1 609,3
*Lohnsteuer 4)	Mill. DM	1 084,6	1 161,8	.	.	1 055,9	1 396,7	.	.	1 132,1
*veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	244,7	237,0	.	.	255,2	216,5	.	.	271,8
*nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	17,8	17,9	.	.	16,3	20,6	.	.	18,8
*Körperschaftsteuer 4)	Mill. DM	153,4	151,2	.	.	138,9	137,9	.	.	186,5
*Steuern vom Umsatz	Mill. DM	610,9	680,0	.	.	748,9	701,5	.	.	811,4
*Umsatzsteuer	Mill. DM	403,4	442,1	.	.	543,7	421,7	.	.	553,6
*Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	207,4	238,0	.	.	205,1	279,8	.	.	257,8
*Bundessteuern	Mill. DM	129,4	131,0	.	.	142,2	159,8	.	.	141,1
*Zölle	Mill. DM	0,2	0,1	.	.	0,0	0,1	.	.	0,1
*Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	117,9	118,5	.	.	118,9	151,8	.	.	117,3
*Landessteuern	Mill. DM	137,8	164,2	.	.	148,7	157,3	.	.	169,7
*Vermögensteuer	Mill. DM	27,2	30,9	.	.	33,3	33,9	.	.	27,2
*Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	70,6	73,8	.	.	68,0	59,8	.	.	74,8
*Biersteuer	Mill. DM	4,8	5,5	.	.	3,9	5,8	.	.	5,0
*Gemeindesteuern	Mill. DM	267,0	261,0	.	.	249,1	235,3	.	.	...
*Grundsteuer A	Mill. DM	7,2	7,3	.	.	7,3	6,8	.	.	...
*Grundsteuer B	Mill. DM	55,6	57,3	.	.	53,9	50,9	.	.	...
*Gewerbesteuer	Mill. DM	186,4	181,8	.	.	170,0	176,0	.	.	...
nach Ertrag und Kapital (brutto)	Mill. DM	186,4	181,8	.	.	170,0	176,0	.	.	...
STEUERVERTEILUNG AUF DIE GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN										
*Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	1 144,6	1 202,7	.	.	1 195,2	1 349,2	.	.	1 278,3
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	579,3	601,3	.	.	552,2	685,8	.	.	607,4
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	412,3	452,2	.	.	498,0	466,5	.	.	531,5
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	23,5	18,2	.	.	2,8	37,2	.	.	1,7
*Steuereinnahmen des Landes	Mill. DM	1 214,8	1 293,4	.	.	1 277,8	1 399,7	.	.	1 397,6
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	710,8	735,3	.	.	695,5	822,9	.	.	767,2
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	342,7	375,7	.	.	430,8	382,3	.	.	452,4
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	23,5	18,2	.	.	2,8	37,2	.	.	1,7
*Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. DM	437,2	455,2	.	.	248,6	662,3	.	.	...
*Gewerbesteuer	Mill. DM	139,4	145,4	.	.	164,6	101,7	.	.	...
nach Ertrag und Kapital (netto) <sup>5)</sup>	Mill. DM	139,4	145,4	.	.	164,6	101,7	.	.	...
*Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	Mill. DM	217,2	230,6	.	.	5,0	501,3	.	.	...

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

	1982	1983	1983			1983/84			
	Monats- durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
PREISE									
PREISINDEXZIFFERN IM BUNDESGBIET 1980 = 100									
Einfuhrpreise	116,2	115,8	114,8	114,4	112,9	119,8	121,5	120,7	...
Ausfuhrpreise	110,4	112,3	111,1	111,3	111,2	113,8	114,6	114,8	..
Grundstoffpreise <sup>6)</sup> (1976 = 100)	138,0	137,8	r 136,7	r 136,3	r 135,1	141,2	142,8	142,7	..
Erzeugerpreise									
gewerblicher Produkte <sup>6)</sup>	114,1	115,8	115,1	115,0	114,7	117,1	117,8	118,0	...
landwirtschaftlicher Produkte <sup>6)</sup> (1976 = 100)	107,3	105,8	107,5	106,9	106,6	108,4	p 106,0	p 109,2	...
*Preisindex für Wohngebäude, Neubau, Bauleistungen am Gebäude	108,9	111,2	.	109,3	.	.	.	113,0	.
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) 6) (1976 = 100)	127,0	128,0	128,4	127,8	127,2	130,5	131,2	p 131,9	...
Einzelhandelspreise (1976 = 100)	128,6	131,7	130,6	130,7	130,6	133,0	133,5	134,0	134,3
*Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte (1976 = 100)	130,5	134,4	132,9	133,0	132,9	136,0	136,7	137,1	137,2
darunter für									
*Nahrungs- und Genußmittel	125,5	128,4	127,4	128,0	128,1	128,8	129,5	130,4	131,0
Kleidung, Schuhe	132,5	136,5	134,8	135,2	135,5	138,2	138,5	138,8	139,2
Wohnungsmieten	126,4	133,1	130,3	131,0	131,7	135,1	135,7	136,2	136,7
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	171,0	168,8	171,2	166,6	162,3	174,2	175,0	175,5	172,7
übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	129,3	132,8	132,1	132,4	132,7	134,2	135,3	135,3	135,8
LÖHNE UND GEHÄLTER									
- Effektivverdienste in DM, ab Januar 1983 neuer Berichtskreis -									
ARBEITER IN INDUSTRIE UND HOCH- UND TIEFBAU									
Bruttowochenverdienste									
*männliche Arbeiter	646	671	631	.	.	.	649	.	.
darunter *Facharbeiter	679	697	657	.	.	.	673	.	.
*weibliche Arbeiter	437	454	435	.	.	.	453	.	.
darunter *Hilfsarbeiter	420	435	414	.	.	.	432	.	.
Bruttostundenverdienste									
*männliche Arbeiter	15,65	16,34	15,75	.	.	.	16,24	.	.
darunter *Facharbeiter	16,38	17,07	16,38	.	.	.	16,91	.	.
*weibliche Arbeiter	11,08	11,43	11,13	.	.	.	11,51	.	.
darunter *Hilfsarbeiter	10,67	10,97	10,63	.	.	.	11,01	.	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit									
männliche Arbeiter (Stunden)	41,2	40,9	40,1	.	.	.	40,0	.	.
weibliche Arbeiter (Stunden)	39,4	39,6	39,0	.	.	.	39,4	.	.
ANGESTELLTE, BRUTTOMONATSVERDIENSTE									
in Industrie und Hoch- und Tiefbau									
Kaufmännische Angestellte									
*männlich	3 705	3 848	3 748	.	.	.	3 900	.	.
*weiblich	2 533	2 654	2 571	.	.	.	2 696	.	.
Technische Angestellte									
*männlich	3 841	3 995	3 872	.	.	.	4 006	.	.
*weiblich	2 439	2 602	2 541	.	.	.	2 634	.	.
in Handel, Kredit und Versicherungen									
Kaufmännische Angestellte									
*männlich	3 184	3 185	3 133	.	.	.	3 246	.	.
*weiblich	2 197	2 125	2 080	.	.	.	2 196	.	.
Technische Angestellte									
männlich	3 166	3 179	3 193	.	.	.	3 166	.	.
weiblich	2 245	2 194	2 138	.	.	.	2 179	.	.
in Industrie und Handel zusammen									
Kaufmännische Angestellte									
männlich	3 349	3 392	3 324	.	.	.	3 452	.	.
weiblich	2 294	2 270	2 215	.	.	.	2 332	.	.
Technische Angestellte									
männlich	3 805	3 925	3 813	.	.	.	3 935	.	.
weiblich	2 438	2 520	2 353	.	.	.	2 606	.	.

\*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) Bestandszahlen bei Krediten und Einlagen: Stand 31. 12. 2) Die Angaben umfassen die in Schleswig-Holstein gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie ohne die Postscheck- und Postsparkassenämter 3) einschließlich durchlaufender Kredite 4) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung 5) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage 6) ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer



**Jahreszahlen A**  
Erscheint im monatlichen Wechsel mit B

Jahr	Bevölkerung						Im Erwerbsleben tätige Personen <sup>1)</sup>				
	Einwohner (Jahres- mittel)	Heirats- ziffer	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer	Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wande- rungs- gewinn	ins- gesamt	Land- und Forst- wirtschaft	produzie- rendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Übrige Dienst- leistungen
in 1 000	Ereignisse je 1 000 Einwohner			in 1 000		in 1 000					
1979	2 595	5,0	8,8	12,1	- 9	16	1 103	77	362	222	441
1980	2 605	5,2	9,4	12,0	- 7	19	1 128	73	384	220	451
1981	2 616	5,3	9,4	12,2	- 7	15	1 144	74	385	220	465
1982	2 620	5,5	9,3	12,1	- 7	6	1 123	69	368	227	459
1983	2 618	5,7	9,0	11,9	- 8	6	1 135	72	364	232	466

Jahr	Öffentliche allgemeinbildende Schulen								Bruttoinlandsprodukt <sup>2)</sup>				
	Schüler im September in				von 100 Schülern erreichten				in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1976		
	Grund-, Haupt- und Sonder- schulen	Real- schulen	Gym- nasien	Inte- grierten Gesamt- schulen	weniger als Haupt- schul- abschluß	Haupt- schul- abschluß	mitt- leren Abschluß	Fach- hochschul- reife und allgemeine Hochschul- reife	Mill. DM	jährliche Zuwachs- rate in %	Mill. DM	jährliche Zuwachs- rate in %	je Erwerbs- tätigen Bund = 100
	in 1 000												
1979	229	89	86	3	13	41	33	13	49 567	6,9	44 018	2,7	95
1980	215	87	87	3	12	41	32	15	53 167	7,3	45 344	3,0	96
1981	202	84	86	3	11	40	32	17	55 915	5,2	45 912	1,3	97
1982	190	79	83	2	11	40	32	18	57 841	3,4	45 528	- 0,8	97
1983	179	74	80	2	...	...	...	...	60 200	3,9	46 000	0,8	97

Jahr	Landwirtschaft										
	Viehbestand am 3. 12.				Schlachtviehaufkommen aus eigener Erzeugung 5)		Kuhmilcherzeugung		Ernten in 1 000 t		
	Rinder		Schweine	Hühner <sup>4)</sup>			1 000 t	kg je Kuh und Jahr	Getreide	Kartoffeln	Zucker- rüben
	insgesamt	darunter Milchkühe <sup>3)</sup>			Rinder	Schweine					
			in 1 000								
1979	1 552	511	1 854	3 926	527	3 269	2 393	4 652	2 015	153	687
1980	1 553	520	1 807	4 124	523	3 312	2 459	4 768	2 071	142	720
1981	1 544	525	1 758	(3 382) <sup>a)</sup>	473	2 922	2 446	4 702	2 075	153	889
1982	1 565	541	1 740	3 933	478	3 011	2 585	4 776	2 412	142	890
1983	1 616	574	1 733	3 810	480	3 034	2 747	4 928	2 085	93	589

Jahr	Verarbeitendes Gewerbe <sup>6)</sup>											Bauhaupt- gewerbe
	Beschäftigte (Monatsdurchschnitt)		Arbeiter- stunden in Mill.	Löhne	Gehälter	Umsatz (ohne Umsatzsteuer)		Energieverbrauch				
	insgesamt	Arbeiter				ins- gesamt	Auslands- umsatz	Kohle	Heizöl	Gas	Strom <sup>7)</sup>	
1979	180	128	226	3 376	1 956	28 576	4 464	231	1 778	444	267	58
1980	183	130	229	3 701	2 166	31 134	5 049	365	1 767	422	282	58
1981	180	126	218	3 728	2 292	33 491	6 314	382	1 476	523	287	55
1982	174	121	208	3 717	2 381	33 624	6 486	264	1 273	517	279	50
1983	166	114	195	3 620	2 432	34 185	6 352	227	1 111	579	290	50

- 1) 1979 bis 1982: Ergebnisse der 1 %-Mikrozensusbefragungen; 1983: Ergebnisse der 0,5 %-EG-Arbeitskräfteerhebung  
2) 1980 bis 1983: vorläufiges Ergebnis  
3) ohne Ammen- und Mutterkühe  
4) ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner  
5) Gewerbliche und Hausschlachtungen, einschließlich des übergebietlichen Versandes, ohne übergebietlichen Empfang  
6) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten  
7) ohne Eigenenergie  
8) 1 t SKE (Steinkohle-Einheit) = 29 308 MJ  
a) Mit früheren Jahren eingeschränkt vergleichbar

# Kreiszahlen

KREISFREIE STADT  Kreis	Bevölkerung am 31. 12. 1983			Bevölkerungsveränderung im Dezember 1983			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im März 1984 (vorläufige Zahlen)		
	insgesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wande- rungs- gewinn oder -verlust (-)	Bevölke- rungs- zunahme oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete <sup>2)</sup>	Verletzte
		Vormonat	Vorjahres- monat 1)						
		in %							
FLENSBURG	86 486	- 0,1	- 0,1	- 31	- 27	- 58	41	1	45
KIEL	248 288	- 0,1	- 0,2	- 112	- 88	- 200	97	-	124
LOBECK	214 980	- 0,1	- 1,0	- 143	- 68	- 211	102	1	114
NEUMONSTER	79 355	- 0,0	- 0,5	- 32	30	- 2	47	-	58
Dithmarschen	130 643	- 0,0	- 0,3	- 43	- 14	- 57	60	6	91
Hzgt. Lauenburg	157 901	+ 0,0	+ 0,2	- 26	76	50	58	1	67
Nordfriesland	161 631	- 0,2	- 0,1	- 12	- 233	- 245	58	3	79
Ostholstein	194 212	+ 0,0	+ 0,3	- 117	139	22	98	8	125
Pinneberg	260 163	- 0,1	- 0,1	- 56	- 88	- 144	102	-	124
Plön	117 304	- 0,3	+ 0,4	- 61	- 244	- 305	46	5	65
Rendsburg-Eckernförde	247 128	+ 0,0	+ 0,1	- 103	121	18	119	-	151
Schleswig-Flensburg	182 653	± 0,0	- 0,1	- 55	55	± 0	81	3	115
Segeberg	214 031	+ 0,1	+ 0,4	- 36	189	153	97	1	131
Steinburg	127 831	- 0,1	- 0,5	- 77	5	- 72	61	5	81
Stormarn	193 992	+ 0,1	+ 0,5	- 75	209	134	87	5	112
Schleswig-Holstein	2 616 598	- 0,0	- 0,1	- 979	62	- 917	1 154	39	1 482

KREISFREIE STADT Kreis	Verarbeitendes Gewerbe <sup>3)</sup>			Kraftfahrzeugbestand am 1. 1. 1984	
	Betriebe am 31. 3. 1984	Beschäftigte am 31. 3. 1984	Umsatz <sup>4)</sup> im März 1984 Mill. DM	insgesamt	Pkw <sup>5)</sup>
FLENSBURG	70	8 607	155	33 294	29 819
KIEL	133	23 416	318	94 681	85 131
LOBECK	142	21 389	247	82 072	73 665
NEUMONSTER	73	9 483	103	34 000	30 159
Dithmarschen	73	6 052	311	66 379	53 281
Hzgt. Lauenburg	95	7 904	101	74 627	64 278
Nordfriesland	55	2 921	73	77 505	62 437
Ostholstein	81	5 509	102	84 962	72 746
Pinneberg	194	19 886	326	120 457	105 031
Plön	48	2 534	34	55 636	46 787
Rendsburg-Eckernförde	121	9 825	159	118 953	99 563
Schleswig-Flensburg	89	4 930	140	89 483	72 468
Segeberg	174	13 881	232	113 626	97 569
Steinburg	93	10 102	253	61 283	49 971
Stormarn	149	15 468	353	93 191	81 647
Schleswig-Holstein	1 590	161 907	2 905	1 200 149	1 024 552

1) nach dem Gebietsstand vom 31. 12. 1983 2) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen  
3) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 4) ohne Umsatzsteuer 5) einschließlich Kombinationskraftwagen



# Erweiterte Kreiszahlen

\*Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT Kreis	Fläche am 31. 12. 1983 in km <sup>2</sup>	Gemeinden am 31. 12. 1983	Schüler in allgemeinbildenden Schulen im September 1983				
			insgesamt	darunter in			
				Grund- und Hauptschulen	Sonder- schulen 1)	Real- <sup>2)</sup> schulen	Gymnasien <sup>3)</sup>
FLensburg	56,35	1	14 999	5 642	790	3 117	4 721
KIEL	110,42	1	31 324	11 509	1 667	5 982	9 384
LOBECK	214,22	1	27 284	13 111	1 604	5 200	6 373
NEUMONSTER	71,56	1	13 064	5 386	748	2 239	3 151
Dithmarschen	1 405,57	117	19 450	9 606	886	4 441	4 099
Hzgt. Lauenburg	1 263,00	133	19 993	10 702	824	4 285	3 892
Nordfriesland	2 042,58	137	22 203	11 433	822	5 486	4 099
Ostholstein	1 390,56	39	24 827	12 033	1 177	5 557	5 814
Pinneberg	662,15	49	34 229	14 942	1 161	7 797	9 740
Plön	1 081,40	86	15 610	7 536	850	3 122	3 770
Rendsburg-Eckernförde	2 185,54	166	33 227	17 055	1 670	7 350	6 141
Schleswig-Flensburg	2 071,24	136	25 408	14 070	1 482	5 323	3 375
Segeberg	1 344,32	95	29 610	14 460	1 242	6 691	6 606
Steinburg	1 055,91	114	17 292	8 906	752	4 147	3 265
Stormarn	766,31	55	23 299	10 565	798	4 876	6 629
Schleswig-Holstein	15 721,12	1 131	351 819 <sup>a)</sup>	166 956	16 473	75 613	81 059

KREISFREIE STADT Kreis	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1983				Ackerfläche 1983					
	insgesamt in ha	davon in %			zusammen in ha	davon in %				
		Acker- fläche	Dauer- grün- land	sonstige Flächen 4)		Getreide	Raps und Rüben	Hack- früchte	Futter- pflanzen	Übrige Acker- fläche 5)
FLensburg	1 192	72,1	26,9	1,0	860	75,0	15,2	2,0	6,9	1,0
KIEL	2 702	61,7	37,7	0,5	1 668	56,8	21,2	2,9	17,6	1,4
LOBECK	7 014	74,7	24,3	1,0	5 237	64,5	19,5	6,6	4,8	4,6
NEUMONSTER	3 150	53,5	45,8	0,8	1 684	65,0	4,1	4,9	22,8	3,2
Dithmarschen	110 480	42,6	57,1	0,3	47 083	69,8	4,4	10,8	9,8	5,2
Hzgt. Lauenburg	71 688	76,9	22,3	0,8	55 107	61,0	21,1	6,8	9,2	2,0
Nordfriesland	156 523	35,2	64,6	0,1	55 133	73,2	12,3	1,9	12,3	0,4
Ostholstein	99 808	83,4	16,0	0,6	83 280	65,0	28,3	2,6	3,1	1,0
Pinneberg	41 727	31,4	58,4	10,2	13 096	58,0	6,1	3,3	29,4	3,2
Plön	72 192	72,9	26,5	0,6	52 661	62,9	21,4	3,3	11,4	1,0
Rendsburg-Eckernförde	154 361	53,3	46,1	0,5	82 345	59,1	11,8	7,3	21,1	0,7
Schleswig-Flensburg	156 927	58,4	41,2	0,4	91 637	52,5	8,4	4,4	34,5	0,3
Segeberg	88 589	59,2	40,2	0,6	52 431	64,4	12,8	4,8	16,9	1,0
Steinburg	74 489	35,7	63,4	0,9	26 613	60,3	7,3	8,5	21,6	2,3
Stormarn	51 051	72,9	26,4	0,7	37 196	63,5	21,2	3,0	10,7	1,5
Schleswig-Holstein	1 091 894	55,5	43,6	0,9	606 030	62,4	15,1	5,0	16,1	1,4

1) einschließlich Sonderschulklassen an Grund- und Hauptschulen 2) ohne Abendrealschulen 3) ohne Abendgymnasien und Institute zur Erlangung der Hochschulreife 4) Baumschulflächen, Obstanlagen, Korbweidenanlagen, Weihnachtsbaumkultur, Haus- und Nutzgärten der Betriebe 5) Körnermais, Hülsenfrüchte, Gemüse und Gartengewächse, Handelsgewächse (ohne Raps und Rüben), Gründüngung und Schwarzbrache  
a) Darunter Schüler in vorschulischen Einrichtungen 6 574, integrierten Gesamtschulen 2 394, Abendschulen 1 095

# Noch: Erweiterte Kreiszahlen

\*Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT  Kreis	Betriebsgrößenstruktur der Landwirtschaft 1983							Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe 3) am 30. 9. 1983	
	landwirtschaftliche Betriebe (HPR) mit 1 und mehr ha landw. genutzter Fläche (LF)								
	insgesamt	davon mit ... bis unter ... ha LF							
1 - 5		5 - 10	10 - 20	20 - 30	30 - 50	50 und mehr	Anzahl	je 1 000 Einw.	
	*	*	*	*	*	*	*		
FLensburg	38	15	-	10		8	5	8 747	101
KIEL	87	33	16	8		7	23	25 345	102
LOBECK	229	91	29	21	12	24	52	23 147	107
NEUMONSTER	102	30	9	11	7	19	26	9 926	125
Dithmarschen	3 347	634	258	376	483	862	734	6 716	51
Hzgt. Lauenburg	1 838	361	109	180	231	478	479	8 775	56
Nordfriesland	4 828	876	403	590	689	1 269	1 001	3 436	21
Ostholstein	1 988	400	104	163	214	361	746	6 155	32
Pinneberg	1 947	586	246	295	261	388	171	21 529	83
Plön	1 814	397	110	202	271	450	384	2 884	25
Rendsburg-Eckernförde	4 215	748	289	498	626	1 091	963	10 666	43
Schleswig-Flensburg	4 688	791	382	553	624	1 254	1 084	5 287	29
Segeberg	2 579	505	182	297	355	667	573	15 337	72
Steinburg	2 402	430	156	253	383	783	397	10 732	84
Stormarn	1 423	339	113	142	164	338	327	16 468	85
Schleswig-Holstein	31 525	6 236	2 406	3 587	4 332	7 999	6 965	175 150	67

KREISFREIE STADT  Kreis		Verarbeitendes Gewerbe 1983 <sup>4)</sup>								
		Betriebe <sup>4)</sup>	Beschäftigte			geleistete Arbeiter- stunden in 1 000	Löhne und Gehälter (brutto)		Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	
			ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter Löhne	ins- gesamt	darunter Auslands- umsatz
				Ange- stellte <sup>5)</sup>	Arbeiter					
Monatsdurchschnitt					1 000 DM					
FLensburg	72	8 514	2 388	6 126	10 558	295 406	188 821	1 922 974	549 888	
KIEL	137	24 642	9 205	15 437	25 178	957 007	508 616	4 677 230	1 332 624	
LOBECK	143	22 571	6 903	15 668	27 575	795 399	491 432	3 505 593	798 047	
NEUMONSTER	71	9 539	2 382	7 157	11 472	324 039	220 427	1 061 332	316 126	
Dithmarschen	78	6 416	1 876	4 540	8 390	241 331	156 033	3 532 464	550 095	
Hzgt. Lauenburg	97	8 045	2 173	5 872	10 281	272 722	180 326	1 098 191	197 233	
Nordfriesland	55	3 019	740	2 279	3 988	101 199	74 237	880 152	48 155	
Ostholstein	86	5 582	1 976	3 606	6 287	174 999	95 677	1 170 409	282 260	
Pinneberg	197	20 386	7 970	12 416	20 990	781 153	385 169	3 451 108	697 950	
Plön	47	2 609	740	1 869	3 324	85 668	55 038	434 713	33 852	
Rendsburg-Eckernförde	119	9 941	2 366	7 575	13 123	326 204	227 688	1 901 708	177 108	
Schleswig-Flensburg	87	4 813	1 044	3 769	7 074	152 338	109 987	1 559 050	93 539	
Segeberg	175	14 207	4 921	9 286	16 010	539 794	300 154	2 704 335	417 419	
Steinburg	92	10 148	2 422	7 726	12 812	404 077	274 013	2 421 346	405 360	
Stormarn	150	15 470	5 026	10 444	17 986	601 251	352 631	3 864 276	452 507	
Schleswig-Holstein	1 610	165 909	52 139	113 770	195 049	6 052 581	3 620 243	34 184 874	6 352 156	

3) Industriebetriebe jeder Größe sowie Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 4) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 5) einschließlich tätiger Inhaber



# Noch: Erweiterte Kreiszahlen

\*Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT  Kreis	Noch: Verarbeitendes Gewerbe 1983 <sup>1)</sup>					Fertiggestellte <sup>4)</sup> Wohngebäude 1983	
	Kohle- verbrauch in t SKE <sup>2)</sup>	Heizölverbrauch		Gasverbrauch <sup>3)</sup> in 1 000 m³	Stromverbrauch in 1 000 kWh	insgesamt	darunter Gebäude mit 1 und 2 Wohnungen
		insgesamt	darunter mittelschwer, schwer				
*	*	*	*	*	*	*	*
FLensburg	-	22 740	18 794	.	115 780	264	206
KIEL	.	18 636	4 245	.	175 609	206	165
LOBECK	.	19 485	7 926	145 637	214 713	178	148
NEUMONSTER	.	.	.	14 739	175 663	113	96
Dithmarschen	.	238 033	230 946	.	435 007	407	355
Hzgt. Lauenburg	.	12 989	6 750	5 570	73 395	397	358
Nordfriesland	.	3 286	907	.	28 407	599	540
Ostholstein	.	9 502	7 620	7 997	49 210	526	456
Pinneberg	-	38 326	28 490	63 785	266 888	815	728
Plön	.	3 357	786	.	40 556	373	354
Rendsburg-Eckernförde	.	20 951	11 725	18 753	98 907	755	719
Schleswig-Flensburg	.	30 649	26 810	8 318	99 295	517	493
Segeberg	.	11 020	2 337	.	145 163	589	550
Steinburg	.	.	.	52 758	577 460	362	348
Stormarn	.	17 237	6 030	17 939	164 215	646	586
Schleswig-Holstein	227 041	789 593	688 879	482 655	2 660 275	6 747	6 102

KREISFREIE STADT  Kreis	Fertiggestellte Wohnungen 1983 <sup>4)</sup>						Fertig- gestellte Wohnräume 5) 1983	Bauüberhang am 31. 12. 1983	
	ins- gesamt <sup>5)</sup>	darunter in Wohn- gebäuden mit 1 und 2 <sup>6)</sup> Wohnungen	von den Wohnungen hatten ... Wohnräume mit 6 oder mehr m <sup>2</sup> einschl. Küchen				insgesamt mit 6 oder mehr m <sup>2</sup> einschl. Küchen	Wohnungen	
			1 und 2	3	4	5 und mehr		im Bau <sup>7)</sup>	noch nicht begonnen
	*	*	*	*	*	*	*	*	*
FLensburg	855	238	150	213	249	491	1 103	343	226
KIEL	546	193	- 32	174	195	450	787	1 125	644
LOBECK	489	166	88	115	127	386	716	499	539
NEUMONSTER	306	106	29	61	105	291	486	309	127
Dithmarschen	897	404	246	188	120	716	1 270	768	166
Hzgt. Lauenburg	842	429	47	142	240	943	1 372	770	272
Nordfriesland	1 312	660	410	219	256	1 022	1 907	1 039	659
Ostholstein	1 430	572	386	255	361	907	1 909	1 271	611
Pinneberg	1 712	835	140	328	500	1 407	2 375	1 778	954
Plön	646	411	49	136	126	823	1 134	556	196
Rendsburg-Eckernförde	1 174	842	103	171	268	1 517	2 059	872	466
Schleswig-Flensburg	853	584	65	146	178	1 159	1 548	524	208
Segeberg	1 363	652	122	280	303	1 323	2 028	1 255	814
Steinburg	606	398	33	108	148	654	943	379	180
Stormarn	1 342	707	104	197	393	1 307	2 001	1 340	731
Schleswig-Holstein	14 373	7 197	1 940	2 733	3 569	13 396	21 638	12 828	6 793

1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 2) 1 t Steinkohle = 1 t SKE (29 308 MJ) 3) umgerechnet auf einen Heizwert von 35,169 MJ/m<sup>3</sup>  
4) Vorläufige Zahlen 5) in Wohn- und Nichtwohngebäuden 6) Errichtung neuer Gebäude 7) unter Dach und noch nicht unter Dach, einschließlich  
bezogener Wohnungen in noch nicht fertiggestellten Gebäuden, Errichtung neuer Gebäude

# Noch: Erweiterte Kreiszahlen

\*Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT  Kreis	Straßen (ohne Gemeindestraßen) am 1. 1. 1984					Straßenverkehrsunfälle 1983			
	insgesamt	davon				Unfälle mit Personen- schaden	verun- glückte Personen	darunter	
		Bundes- autobahnen	Bundes- straßen	Landes- straßen	Kreis- straßen			Getötete	Schwer- verletzte
Länge in m (einschl. Ortsdurchfahrten)									
FLensburg	83 970	6 940	13 927	20 343	42 760	512	640	16	128
KIEL	144 947	8 952	49 582	14 005	72 408	1 724	2 116	19	399
LOBECK	163 440	11 900	42 957	15 344	93 239	1 498	1 811	23	484
NEUMONSTER	74 980	3 200	28 541	15 272	27 967	610	760	7	167
Dithmarschen	839 709	-	154 012	363 628	322 069	960	1 311	29	470
Hzgt. Lauenburg	766 100	33 435	157 820	279 672	295 173	956	1 248	36	364
Nordfriesland	1 337 570	-	167 906	625 092	544 572	1 234	1 650	32	511
Ostholstein	721 670	50 514	187 517	247 589	236 050	1 576	2 137	55	592
Pinneberg	359 062	31 446	54 365	184 187	89 064	1 712	2 128	34	597
Plön	513 950	6 624	137 008	164 932	205 386	911	1 262	33	272
Rendsburg-Eckernförde	1 206 165	72 135	269 833	379 764	484 433	1 802	2 419	52	681
Schleswig-Flensburg	1 355 143	46 697	215 864	496 751	595 831	1 109	1 568	58	437
Segeberg	881 560	37 280	202 080	258 793	383 407	1 706	2 291	41	496
Steinburg	663 234	13 665	145 857	259 759	243 953	864	1 124	34	320
Stormarn	630 990	58 713	112 451	199 769	260 057	1 220	1 646	50	382
Schleswig-Holstein	9 742 490	381 501	1 939 720	3 524 900	3 896 369	18 394	24 111	519	6 300

KREISFREIE STADT Kreis	Bruttoausgaben der Sozialhilfe 1982				Empfänger <sup>1)</sup> von Sozialhilfe 1982		
	Hilfe zum Lebens- unterhalt	Hilfe in besonderen Lebenslagen	insgesamt	DM je Einwohner	im Laufe des Jahres	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am 31. 12. 1982	
						insgesamt	je 1 000 Einwohner
*	*	*	*	*	*	*	*
FLensburg	20 151	14 782	34 933	401	5 521	3 507	40
KIEL	55 254	49 097	104 351	419	13 527	6 281	25
LOBECK	54 131	58 837	112 968	517	14 083	8 135	37
NEUMONSTER	14 455	14 415	28 871	361	4 662	2 481	31
Dithmarschen	7 138	14 583	21 721	166	3 789	1 661	13
Hzgt. Lauenburg	10 951	23 559	34 510	219	6 235	2 397	15
Nordfriesland	11 438	18 832	30 270	187	4 742	1 988	12
Ostholstein	14 601	21 443	36 045	186	6 215	2 914	15
Pinneberg	17 982	40 316	58 298	224	8 484	3 676	14
Plön	6 314	13 515	19 828	170	3 469	1 453	12
Rendsburg-Eckernförde	16 639	32 614	49 253	200	8 026	3 726	15
Schleswig-Flensburg	12 701	21 663	34 364	188	6 432	2 923	16
Segeberg	13 095	25 187	38 282	180	6 828	3 098	15
Steinburg	10 422	22 447	32 870	256	5 639	2 339	18
Stormarn	10 890	25 945	36 835	191	5 626	2 130	11
Landesbehörden	-	133 825	133 825	51	191	-	-
Schleswig-Holstein	276 163	531 060	807 224	308	103 469	48 709	19

1) ohne Nichtseßhafte und ohne solche, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt bekamen



# Zahlen für die Bundesländer

Land	Bevölkerung am 30. 9. 1983			Arbeitsmarkt			*Viehbestände		
	in 1 000	Veränderung gegenüber		Arbeitslose am 29. 2. 1984	Kurzarbeiter Monatsmitte Februar 1984	offene Stellen am 29. 2. 1984	Schweine insgesamt am 3. 12. 1983	Rindvieh am 3. 12. 1983	
		VZ 1970	Vorjahres- stand					insgesamt	Milchkühe (einschl. Zugkühe)
in %			in 1 000						
Schleswig-Holstein	2 617,5	+ 4,9	- 0,1	123,3	24,8	2,7	1 733	1 616	574
Hamburg	1 613,0	- 10,1	- 0,9	81,1	18,7	2,1	10	14	4
Niedersachsen	7 250,9	+ 2,4	- 0,2	373,9	82,3	9,5	7 242	3 315	1 193
Bremen	680,0	- 5,9	- 1,0	40,2	12,6	1,3	5	18	5
Nordrhein-Westfalen	16 871,3	- 0,3	- 0,7	751,6	225,5	15,9	5 978	2 051	666
Hessen	5 577,2	+ 3,6	- 0,5	186,0	50,5	8,1	1 325	871	296
Rheinland-Pfalz	3 633,4	- 0,3	- 0,2	140,9	25,0	4,0	677	638	230
Baden-Württemberg	9 248,4	+ 4,0	- 0,3	243,1	87,2	16,5	2 260	1 850	694
Bayern	10 968,3	+ 4,7	+ 0,0	456,7	87,9	15,5	4 172	5 107	2 048
Saarland	1 053,3	- 5,9	- 0,6	52,5	17,2	1,1	44	72	25
Berlin (West)	1 857,5	- 12,5	- 0,9	87,4	11,9	3,0	4	1	0
Bundesgebiet	61 370,8	+ 1,2	- 0,4	2 536,6	643,6	79,7	23 449	15 552	5 735

Land	Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>				Bauhauptgewerbe		Wohnungswesen im Dezember 1983	
	Beschäftigte am 31. 1. 1984		Umsatz <sup>3)</sup> im Januar 1984		Beschäftigte am 31. 12. 1983		zum Bau genehmigte Wohnungen	
	in 1 000	je 1 000 Einwohner 2)	Mill. DM	Auslands- umsatz in %	in 1 000	je 1 000 Einwohner 2)	Anzahl	je 10 000 Einwohner
Schleswig-Holstein	162	62	2 707	22	49	19	1 494	5,7
Hamburg	145	90	6 326	10	26	16	525	3,3
Niedersachsen	630	87	11 372	29	127	18	2 755	3,8
Bremen	75	110	1 361	24	12	18	242	3,6
Nordrhein-Westfalen	1 949	116	32 344	28	253	15	7 340	4,4
Hessen	599	107	7 825	29	95	17	2 780	5,0
Rheinland-Pfalz	360	99	6 224	37	69	19	1 905	5,2
Baden-Württemberg	1 349	146	17 757	30	197	21	6 288	6,8
Bayern	1 258	115	16 955	31	245	22	6 607	6,0
Saarland	141	133	1 951	34	19	18	683	6,5
Berlin (West)	157	84	3 430	13	33	18	2 466	13,3
Bundesgebiet	6 825	111	108 251	28	1 126	18	33 085	5,4

Land	Straßenverkehrsunfälle <sup>4)</sup> mit Personenschaden im Januar 1984				Bestand an Spar- einlagen <sup>5)</sup> am 31. 1. 1984 in DM je Einw.	Steuereinnahmen			*Bruttoinlandsprodukt 1983		
	Unfälle	Getötete	Verletzte	Verun- glückte je 100 Unfälle		des Landes	des Bundes	der Gemeinden	Mrd. DM in jeweiligen Preisen	Anteil des produzie- renden Gewerbes 6) in %	DM je Erwerbs- tätigen in konstanten Preisen 7) Bund = 100
						im 4. Vierteljahr 1983					
in DM je Einwohner											
Schleswig-Holstein	1 186	41	1 521	132	5 921	545	523	...	60	39,4	96,9
Hamburg	720	12	894	126	9 456	912	4 411	...	78	30,7	138,3
Niedersachsen	3 013	125	3 970	136	7 393	569	576	...	165	44,1	91,6
Bremen	275	3	323	119	8 354	652	1 402	...	24	38,5	108,6
Nordrhein-Westfalen	7 047	158	9 017	130	8 295	633	1 080	...	449	45,7	103,3
Hessen	2 382	72	3 143	135	8 877	660	915	...	166	36,3	107,1
Rheinland-Pfalz	1 490	41	2 010	138	8 340	585	736	...	87	48,5	95,7
Baden-Württemberg	3 138	96	4 411	144	8 995	698	914	...	263	51,7	97,3
Bayern	3 979	147	5 611	145	9 265	621	732	...	288	44,7	92,9
Saarland	491	25	641	136	7 986	548	555	...	25	48,0	90,4
Berlin (West)	743	11	929	127	7 910	526	2 067	...	61	43,2	108,9
Bundesgebiet	24 464	731	32 470	136	8 436	632	987	...	1 666	44,5	100

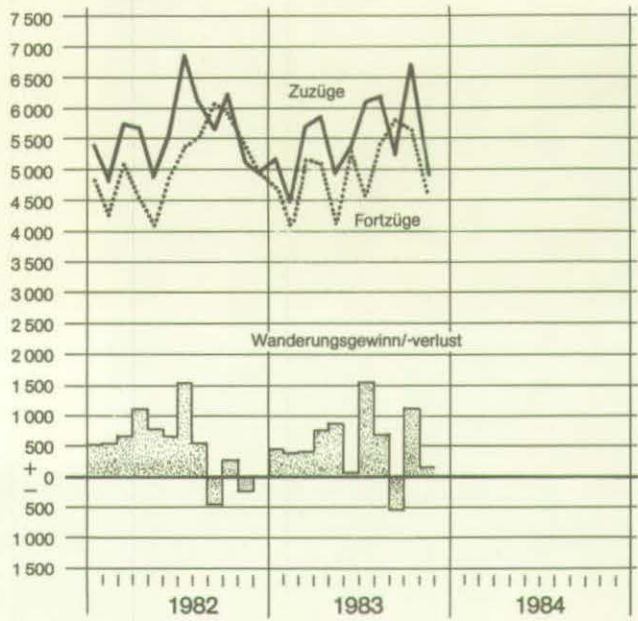
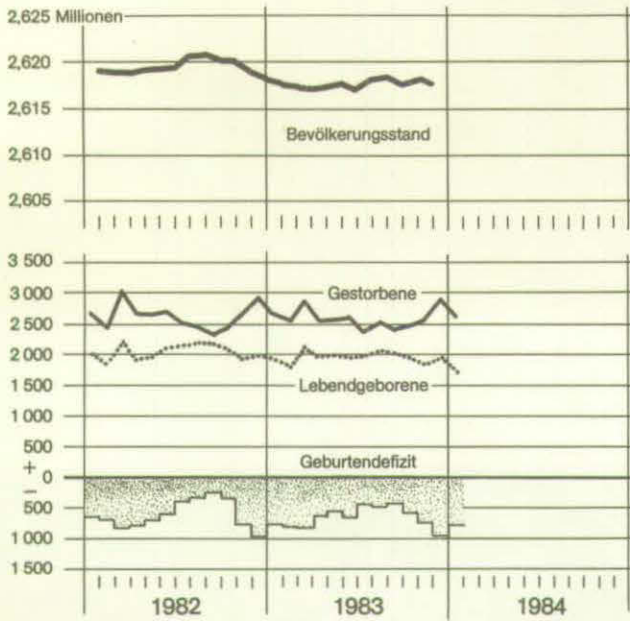
\*) An dieser Stelle erscheinen abwechselnd Angaben über Viehbestände, Kfz-Bestand und Bruttoinlandsprodukt

1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 2) Bevölkerungsstand 30. 9. 1983 3) ohne Umsatzsteuer 4) Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen 5) ohne Postspareinlagen 6) einschließlich Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei an der Bruttowertschöpfung der Bereiche 7) Basis 1976

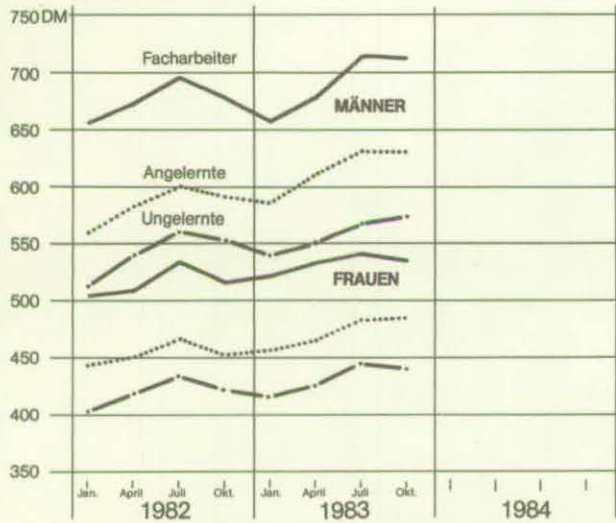
## SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE WIRTSCHAFTSKURVEN · A

Teil A erscheint im monatlichen Wechsel mit Teil B: Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe, darunter im Maschinenbau, im Schiffbau, in der Elektrotechnik und in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie; ferner tätige Personen und geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe

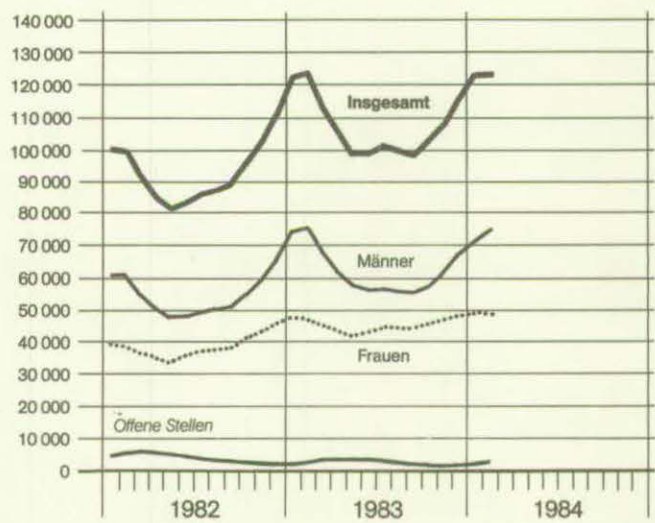
## Bevölkerungsstand und -veränderung



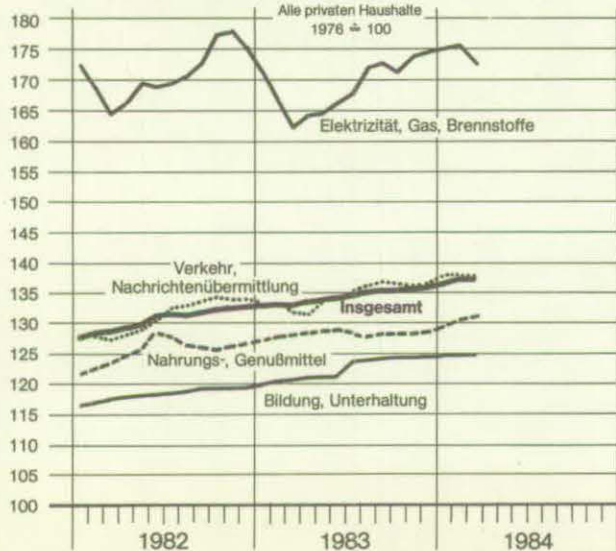
## Bruttowochenverdienste



## Arbeitslose



## Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet



## Steueraufkommen

